

Kennzahlen der Protektor Lebensversicherungs-AG

	2006	2005	2004	2003
Gebuchte Bruttobeiträge (Mio. €)	173,9	194,4	243,9	159,2 ¹⁾
Anzahl der Verträge (Stück)	213.834	235.816	266.613	313.795
Betriebskosten (Abschluss- und Verwaltungskosten) in % der gebuchten Bruttobeiträge	6,2	7,2	9,5	12,6
Verwaltungskosten in % der gebuchten Bruttobeiträge	6,6	7,2	8,5	8,1
Stornoquote gemessen am laufenden Beitrag in % zum Anfangsbestand ²⁾	6,9	10,1	13,2	9,1 ¹⁾
Kapitalanlagen (Mio. €)	2.488,0	2.693,0	2.870,3	3.080,8
Laufende Durchschnittsverzinsung (%)	4,3	4,0	3,8	4,4
Nettoverzinsung (%)	4,1	4,0	3,5	3,9
Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen (%)	0,5	3,5	2,5	-0,3
der gesamten Kapitalanlagen (%)	1,2	5,3	3,3	-1,4
Direktgutschrift und Zuführung zur RfB (Mio. €)	25,3	34,3	19,2	7,5 ¹⁾
Sicherungsmittel aus der freien RfB (Mio. €)	21,1	14,8	0,3	0,0

¹⁾ Der Versicherungsbestand wurde wirtschaftlich zum 1. Juli 2003 übernommen, insofern handelt es sich um Halbjahreswerte.

²⁾ Ohne abgegebene Teilbestände

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft,
denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Albert Einstein

Inhalt

Geschäftsbericht 2006

4 Vorwort

6 Bericht des Aufsichtsrates

8 Organe

Lagebericht

- 12 Betriebene Versicherungsarten
- 13 Geschäftsverlauf 2006
- 20 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2007
- 22 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
- 31 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Jahresabschluss

- 34 Bilanz
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 40 Anhang

- 59 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 60 Bestandsbewegung
- 64 Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung
- 66 Überschussbeteiligung
- 76 Aktionäre

Vorwort

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt durch die Normalisierung der Bestandsabwicklung nach Jahren der Konsolidierung.

Der Fokus lag dabei im Berichtsjahr auf der Optimierung der internen Arbeitsabläufe unter Kosten-/Nutzaspekten und der Anpassung an den sich vermindernenden Versicherungsbestand. Dies wird auch den Schwerpunkt der kommenden Jahre darstellen. Er unterscheidet sich damit von der Ausrichtung der vergangenen Jahre, in denen der Abbau der im Zeitraum der Bestandsübertragung aufgebauten Rückstände und die Sicherung wichtiger Dienstleistungen für die Bestandsbearbeitung, insbesondere im Bereich der IT, im Vordergrund standen. Einen wichtigen Schritt stellt hierbei die im Oktober 2006 begonnene Trennung der bestehenden IT-Vernetzungen mit der Mannheimer Gruppe dar, um die Gesellschaft auf eine eigene, unabhängige IT-Plattform zu stellen. Die Projektplanung sieht vor, dieses für die Protektor Lebensversicherungs-AG bedeutsame Projekt bis Juli 2007 abzuschließen.

Im Jahr 2006 hat die Protektor Lebensversicherungs-AG darüber hinaus ihre Bemühungen fortgesetzt, den Vertragsbestand einem solventen und soliden Käufer zu übergeben. Auch wenn die bisherigen Gespräche noch nicht zum Ziel geführt haben, wird dieser satzungsgemäße Auftrag in der Zukunft weiter verfolgt.

Zusätzlich zu den Aufgaben im Rahmen der Abwicklung des übernommenen Versicherungsbestandes hat die Protektor Lebensversicherungs-AG im Berichtsjahr den Aufbau des neu geschaffenen gesetzlichen Sicherungsfonds vorangetrieben, nachdem sie durch Rechtsverordnung des Bundesministeriums der Finanzen mit Wirkung vom 23. Mai 2006 mit dessen Aufgaben betraut worden war. Ende Oktober 2006 wurden erstmalig Beiträge von den Mitgliedsunternehmen erhoben, so dass der Sicherungsfonds Ende 2006 ein Vermögen von ca. 245 Mio. € aufweist. Das Vermögen des Sicherungsfonds wird vollständig getrennt von den übrigen Vermögenswerten der Protektor Lebensversicherungs-AG verwaltet.

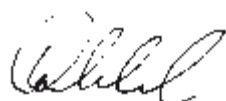
Mitglieder des Sicherungsfonds sind alle Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland sowie deutsche Niederlassungen von Unternehmen, die ihren Sitz außerhalb der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraumes haben. Pensionskassen können freiwillig dem Sicherungsfonds beitreten, wenn sie mit Lebensversicherungsunternehmen vergleichbare Finanzverhältnisse haben. Ende 2006 hatte der Sicherungsfonds insgesamt 128 Mitglieder.

Bestände Not leidender Lebensversicherungsunternehmen werden zukünftig nicht mehr durch die freiwillige Auffanggesellschaft, sondern durch den Sicherungsfonds saniert, sobald die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eine Bestandsübertragung angeordnet hat.

Aufgrund dieser neuen Rahmenbedingungen waren die Selbstverpflichtungserklärungen anzupassen, die Anfang 2003 von den Aktionären der ursprünglich als freiwillige Einrichtung der deutschen Lebensversicherer im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gegründeten Protektor Lebensversicherungs-AG abgegeben wurden. Zukünftig sind die Selbstverpflichtungserklärungen unabhängig von einem Beteiligungsverhältnis an der Protektor Lebensversicherungs-AG und können von jedem Mitglied des gesetzlichen Sicherungsfonds abgegeben werden. Die neuen Selbstverpflichtungserklärungen wurden durch alle Mitglieder des gesetzlichen Sicherungsfonds unterzeichnet. Für die von diesen Unternehmen abgeschlossenen Versicherungsverträge wird hierdurch der Schutz der Versicherungskunden, den die Lebensversicherungsbranche für den Fall drohender Unternehmensinsolvenzen auf freiwilliger Basis errichtet hat, im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Regelungen auf insgesamt rd. 6 Mrd. € erhöht. Mit ihrer Selbstverpflichtung bietet die Branche ergänzend zum gesetzlichen Sicherungsfonds einen im europäischen Vergleich einzigartigen Vertragsschutz für Lebensversicherungskunden.

Im Zuge der Erneuerung der Selbstverpflichtungserklärungen wurde der Gesellschaft auch ein begrenztes Prüf- und Informationsrecht gegenüber den Unternehmen eingeräumt, die den ergänzenden Schutz gewährleisten. Dies dient dem laufenden Informationsaustausch, ersetzt jedoch in keiner Weise die originären Aufsichtspflichten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Somit hat sich die Protektor Lebensversicherungs-AG mittlerweile zu einer Gesellschaft gewandelt, die vollumfänglich die Aufgaben des Schutzes von Lebensversicherungsverträgen in Deutschland wahrnimmt. Sie gewährleistet sowohl den gesetzlichen Schutz wie auch den darüber hinausgehenden freiwilligen Schutz der deutschen Lebensversicherungswirtschaft. Hinsichtlich der Umsetzung dieser vielfältigen Tätigkeiten, mit denen immer wieder Neuland betreten wird, sei an dieser Stelle all jenen gedankt, die unsere Gesellschaft mit Rat und Tat unterstützt bzw. uns die Treue gehalten haben: den Mitgliedern des Aufsichtsrates, die im Auftrag der Aktionäre die Arbeit des Vorstandes stets hilfreich und konstruktiv gefördert haben; unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich aufgrund des Bestandsabbaus auf immer neuen Anpassungsbedarf einzustellen haben, und schließlich auch unseren Kunden; denn die Sicherung ihrer Altersvorsorge- und Risikoverträge steht im Fokus unserer gesamten Tätigkeit.



Jörg Westphal
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich 2006 intensiv mit der aktuellen sowie der zukünftigen Entwicklung der Protektor Lebensversicherungs-AG befasst, die Geschäftsführung laufend überwacht und den Vorstand beraten. Eine umfassende Berichterstattung des Vorstandes durch schriftliche Berichte, die durch mündliche Erläuterungen auf vier Sitzungen des Aufsichtsrates ergänzt wurden, ermöglichte stets eine genaue Übersicht über die laufende Geschäftstätigkeit.

Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die Maßnahmen zur Anpassung der Verwaltungsstrukturen an einen abschmelzenden Lebensversicherungsbestand. Unabhängig vom satzungsgemäßen Ziel, den Bestand weiterzueräußern, orientieren sich die eingeleiteten Maßnahmen an einer mittelfristigen Bestandsverwaltung durch die Gesellschaft.

Neben den originären Aufgaben im Zuge der Bestandsabwicklung hat sich der Aufsichtsrat mit der Erfüllung der Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds beschäftigt. Die Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) - SichLVFinV) sowie deren Umsetzung im Rahmen der Beitragserhebung im Oktober 2006 waren Gegenstand ausführlicher Diskussionen.

Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Heilmann am 3. August 2006 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die restliche Mandatszeit seines Vorgängers, Herrn Günter Bost, gewählt. Herr Prof. Dr. Heilmann war bereits am 2. März 2006 vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg als Nachfolger von Herrn Bost bestellt worden.

Zum 30. September 2006 ist Herr Dr. Götz Wricke als Mitglied des Vorstandes der ERGO Versicherungsgruppe AG in den Ruhestand gegangen und hat in diesem Zusammenhang sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Der Aufsichtsrat sprach Herrn Dr. Wricke seinen Dank für die konstruktive Arbeit aus. Als Nachfolger von Herrn Dr. Wricke ist Herr Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf im Vorstand der ERGO Versicherungsgruppe AG zuständig für das Segment Lebensversicherung. Durch das Amtsgericht Berlin-Charlottenburg wurde Herr Prof. Dr. Wolfsdorf am 9. Oktober 2006 als Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Am 12. März 2007 hat Herr Norbert Heinen sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Herr Heinen war seit Gründung der Gesellschaft Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates und hat in dieser Zeit den Aufbau der Gesellschaft, die Bestandsübertragung in 2003 sowie die Errichtung des gesetzlichen Sicherungsfonds mit seinem Rat intensiv unterstützt. Der Aufsichtsrat sprach ihm für dieses Engagement seinen Dank aus.

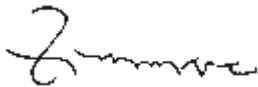
Im Zuge der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 werden sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates neu gewählt.

Der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Abschluss wurde durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft. Zu Beanstandungen hat es keinen Anlass gegeben. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. In seiner Bilanzsitzung am 20. April 2007 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Prüfungsbericht befasst und sich die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer erläutern lassen. Nach Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt.

Dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Protektor danken wir für die geleistete Arbeit und den persönlichen Einsatz für die Belange der Gesellschaft.

Berlin, 20. April 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Maximilian Zimmerer
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Dr. Maximilian Zimmerer (Vorsitzender)

Vorstandsvorsitzender der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart

Norbert Heinen (bis 12. März 2007; Stellvertretender Vorsitzender)

Vorstandsvorsitzender der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) e. V., Köln

Günter Bost (bis 20. Februar 2006)

Geschäftsführer Lebensversicherung/Pensionsfonds i. R. beim
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Heilmann (ab 2. März 2006)

Geschäftsführer Lebensversicherung/Pensionsfonds beim
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin

Ulrich Leitermann

Mitglied des Vorstandes der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für
Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

Dietmar Meister

Mitglied des Vorstandes der AMB Generali Holding AG, Aachen

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstandes der R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden

Dr. Heinz-Peter Roß

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG, Köln

Prof. Michael Scharr

Mitglied des Vorstandes der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG,
Stuttgart

Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf (ab 9. Oktober 2006)

Mitglied des Vorstandes der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

Dr. Götz Wricke (bis 30. September 2006)

Mitglied des Vorstandes i. R. der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

Vorstand

Jörg Westphal
Vorstandsvorsitzender

Karl-Heinz Brommler





LAGEBERICHT | Geschäftsjahr 2006

Betriebene Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft als Einzel- und Kollektivversicherung:

Kapitalversicherung
Vermögensbildungsversicherung
Risikolebensversicherung
Rentenversicherung
Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung
Unfalltodversicherung
Fondsgebundene Rentenversicherung

Geschäftsverlauf 2006

Das Geschäftsjahr 2006 war geprägt durch die konsequente Ausrichtung der Organisation der Protektor Lebensversicherungs-AG auf einen sich kontinuierlich abbauenden Bestand. Die Zahl der von der Gesellschaft verwalteten Verträge sank im Berichtsjahr um 9,3%. Zugleich zeigten die in Reaktion auf den Bestandsabbau bereits in den letzten beiden Jahren eingeleiteten organisatorischen Maßnahmen Wirkung, wodurch die Verwaltungskosten im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich um 18,0% verringert werden konnten. Hierin spiegeln sich insbesondere verminderte IT-Kosten und der Wegfall externer Dienstleistungen wider.

Ausrichtung der Organisation auf rückläufigen Bestand

Durch den Abschluss des IT-Vertrages mit der IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim, im Jahr 2005 wurde eine langfristige und sichere Basis für die IT von Protektor geschaffen. Auf dieser Grundlage wurde 2006 als erste größere Veränderung das Rechenzentrum erfolgreich zur Raiffeisen Informatik GmbH in Wien verlagert, die auch die Rechenzentrumsdienstleistungen für die österreichische Uniqa Gruppe erbringt. Damit konnte eine höhere Betriebssicherheit bei geringeren Kosten des Rechenzentrums erreicht werden. Parallel dazu haben die Vorbereitungen für die Separierung der Anwendungssysteme von den Systemen der Mannheimer Gruppe begonnen. Das Projekt befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase. Der Abschluss ist bis Mitte 2007 geplant. Durch die Separierung werden die Voraussetzungen für einen möglichen Bestandsverkauf wesentlich verbessert.

Strategische Veränderungen in der IT

Das Ergebnis war im Berichtsjahr nochmals von Sondereffekten beeinflusst. So konnte im Oktober 2006 mit der Uniqa Versicherung AG eine Abgeltung des Beteiligungsanspruchs erreicht werden, welcher der Protektor Lebensversicherungs-AG an den Ergebnissen der Mannheimer AG Holding für die Jahre 2005 bis 2007 zusteht. Durch die Abgeltung des Anspruchs, der auf den Einstieg der Uniqa bei der Mannheimer AG Holding im Jahr 2003 zurückgeht, konnte die Gesellschaft einen Ertrag von 4,0 Mio. € vereinnahmen. Im Zuge dieser Vereinbarung wurden zeitlich befristete Regelungen des Bestandsübertragungsvertrages vom 26./27. September 2003 hinsichtlich der mamax Lebensversicherung AG aufgehoben.

Sondereffekte durch Vereinbarung mit der Uniqa

Ebenfalls positiv auf das Ergebnis hat sich die fortgesetzte Aufarbeitung von Rückständen ausgewirkt. Sie führte zu umfangreichen Rückerstattungen von zu viel gezahlten Vermittlungsprovisionen. Diese Rückprovisionen führten im Berichtsjahr dazu, dass die insbesondere für Dynamiken gezahlten Abschlussprovisionen kompensiert wurden und im Saldo ein Ertrag von 0,6 Mio. € im Jahresabschluss unter Abschlussaufwendungen ausgewiesen wird. Die Bedeutung der Rückprovisionen wird in den zukünftigen Jahren rückläufig sein.

Rückprovisionen durch Rückstandsabarbeitung

Die finanziellen Auswirkungen der Urteile des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 zur Mindestrückvergütung bei vorzeitiger Kündigung und zum Wegfall des Stornoabzugs wurden bereits umfassend im Jahresabschluss des Vorjahres berücksichtigt. Die gerichtlichen Vorgaben werden bei der Protektor Lebensversicherungs-AG seit der Urteilsverkündung umgesetzt.

Urteile des BGH werden umgesetzt

Jahresüberschuss von 17,6 Mio. €

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 17,6 Mio. € (i. V. 12,1 Mio. €). Die Versicherungsnehmer profitieren von der Ergebnisentwicklung durch eine hohe Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Jahr 2006 in Höhe von 16,7 Mio. € (i. V. 14,8 Mio. €) und die Wiederaufnahme der Zinsüberschussbeteiligung für 2007. Diese positive Tendenz ist wesentlich darauf zurückzuführen, dass die Gesellschafter – und damit die gesamte deutsche Lebensversicherungsbranche mit ihren Versicherungsnehmern – durch einen einmaligen Kapitaleinschuss von 240,0 Mio. € im Jahr 2003 dafür gesorgt haben, dass der von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommene Vertragsbestand saniert werden konnte. Die vorgesehene Dividendenzahlung an die Gesellschafter der Protektor Lebensversicherungs-AG berücksichtigt diese Stützung und beteiligt so die Gesellschafter und ihre Versicherungsnehmer an den Ergebnissen der erfolgreichen Sanierung.

Weiterhin Bestandsverkauf angestrebt

Gespräche, die der Vorstand der Gesellschaft mit potenziellen Käufern des Versicherungsbestandes im Berichtsjahr geführt hat, mündeten auch 2006 noch nicht in eine tragfähige Vereinbarung. Die Protektor Lebensversicherungs-AG wird entsprechend ihrer satzungsmäßigen Aufgabe die Bemühungen zur Weiterveräußerung des Bestandes fortsetzen.

BMF überträgt Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds an Protektor

Mit Wirkung vom 23. Mai 2006 wurde die Protektor Lebensversicherungs-AG vom Bundesministerium der Finanzen – zusätzlich zu den bestehenden Aufgaben als freiwillige Auffanggesellschaft der deutschen Lebensversicherungswirtschaft – mit den Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds betraut. Dies erfolgte im Rahmen einer Beleihung durch die Verordnung über die Übertragung von Aufgaben und Befugnissen eines Sicherungsfonds für die Lebensversicherung an die Protektor Lebensversicherungs-AG des Bundesministeriums der Finanzen vom 11. Mai 2006.

Die Protektor Lebensversicherungs-AG führt somit die gesamten Geschäfte des Sicherungsfonds. Die den Sicherungsfonds betreffenden Vermögensgegenstände werden dabei vollständig getrennt von den eigenen Vermögenswerten verwaltet.

Ebenso wie schon die als freiwillige Auffanggesellschaft gegründete Protektor Lebensversicherungs-AG dient der Sicherungsfonds dem Schutz der Ansprüche der Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstigen aus einem Lebensversicherungsvertrag begünstigten Personen. Sofern zukünftig ein Lebensversicherungsunternehmen Not leidend wird, ordnet die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Übertragung der Versicherungsbestände auf den Sicherungsfonds an, der die Verträge saniert und im gesetzlich vorgesehenen Rahmen fortführt.

Lebensversicherungen und Pensionskassen als Mitglieder

Mitglieder des Sicherungsfonds sind die Lebensversicherungsunternehmen, die ihren Sitz in Deutschland haben, sowie deutsche Niederlassungen von Unternehmen mit Sitz außerhalb der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraumes. Daneben können deutsche Pensionskassen, deren Finanzverhältnisse mit Lebensversicherungsunternehmen vergleichbar sind, dem Sicherungsfonds beitreten.

Der Sicherungsfonds erstellt einen eigenen Geschäftsbericht, der bei der Protektor Lebensversicherungs-AG angefordert werden kann.

Aufgrund der Errichtung des gesetzlichen Sicherungsfonds waren die Anfang 2003 von den Aktionären der Gesellschaft abgegebenen Selbstverpflichtungserklärungen anzupassen. Zukünftig sind diese unabhängig von einem Beteiligungsverhältnis an der Gesellschaft und können von jedem Mitglied des Sicherungsfonds abgegeben werden. Alle Mitglieder des Sicherungsfonds haben diese Erklärung abgegeben und so den Schutzzumfang für die von ihnen abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge im Rahmen gesetzlich vorgesehener Regelungen auf rd. 6 Mrd. € erhöht. Mit dieser Erneuerung der freiwilligen Zusage bietet die Lebensversicherungsbranche in Deutschland ergänzend zum gesetzlichen Sicherungsfonds einen im europäischen Vergleich einzigartigen Vertrauensschutz für Lebensversicherungskunden. Um einen laufenden Informationsaustausch zwischen den Lebensversicherungsunternehmen und der Protektor Lebensversicherungs-AG zu gewährleisten, haben die Unternehmen der Gesellschaft im Zuge der Erneuerung der Selbstverpflichtungserklärungen auch begrenzte Prüf- und Informationsrechte eingeräumt.

Branche erneuert Selbstverpflichtung und erhöht Schutzzumfang auf rd. 6 Mrd. €

Bestandsentwicklung

Die Neuorientierung der Versicherungsnehmer von Protektor hielt auch im vergangenen Geschäftsjahr mit leicht rückläufiger Tendenz an. Die Anzahl der Lebensversicherungsverträge sank von 235.816 Stück im Vorjahr auf 213.834 Stück im Jahr 2006 und damit um 9,3% (i. V. 11,6%).

Rückgang der Stornoquote

Der vorzeitige Abgang durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen betrug, bezogen auf den laufenden Beitrag, 6,9 % (i. V. 10,1% bereinigt um abgegebene Teilbestände) des Bestandes am Jahresanfang. Abläufe und andere Leistungsfälle führten zum Abgang einer Versicherungssumme von insgesamt 314,3 Mio. € (i. V. 277,0 Mio. €). Darin spiegelt sich auch die zunehmende Alterung des Bestandes wider. Die Bestandsbewegung wird in der Anlage auf den Seiten 60 und 61 dargestellt.

Beitragseinnahmen

Im Jahr 2006 betragen die gebuchten Bruttobeiträge 173,9 Mio. € (i. V. 194,4 Mio. €). Sie verteilen sich auf Einzelversicherungen mit 151,9 Mio. € (i. V. 172,4 Mio. €) und auf das Kollektivgeschäft mit 22,0 Mio. € (i. V. 22,0 Mio. €).

Gebuchte Bruttobeiträge von 173,9 Mio. €

Leistungen an die Kunden

Die Protektor Lebensversicherungs-AG erbrachte im Geschäftsjahr Versicherungsleistungen in Höhe von insgesamt 361,6 Mio. € (i. V. 363,4 Mio. €), davon für Rückkäufe 97,6 Mio. € (i. V. 120,4 Mio. €).

Unverändert hohe Auszahlungen an Kunden

Verwaltungskostenquote auf
6,6% zurückgeführt

Abschluss- und Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten verminderten sich im Berichtsjahr um 2,5 Mio. € auf 11,4 Mio. €. Hier spiegeln sich insbesondere die verminderten IT-Kosten aufgrund des 2005 neu abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages wider. Auch der Wegfall externer Dienstleistungen sowie verringerte Abschreibungen auf Software, die im Zuge der Bestandübertragung übernommen wurde, trugen zur Kostenminderung bei. Die Verwaltung hat nun einen Stand erreicht, der durch einen hohen Anteil an fixen Kostenbestandteilen bestimmt ist. Die Verwaltungskosten werden sich deshalb zukünftig unterproportional der Bestandsentwicklung anpassen. Der Verwaltungskostensatz – bezogen auf die gebuchten Beitragseinnahmen – betrug 6,6% (i. V. 7,2%).

Durch Provisionen für Versicherungen mit Beitragsdynamik und Erhöhungsoptionen ergeben sich auch weiterhin Abschlusskosten für den geschlossenen Bestand. Dem stehen Erträge aus der Rückerstattung nicht verdienter Provisionen für gekündigte Verträge gegenüber. Aufgrund fortgesetzter intensiver Rückstandsauflösung überstiegen die Rückprovisionen im Berichtsjahr die gezahlten Abschlussprovisionen, so dass sich netto ein Ertrag von 0,6 Mio. € (i. V. Aufwand von 0,1 Mio. €) ergab.

Gegenüber dem Vorjahr gingen die Betriebskosten (Summe aus Abschluss- und Verwaltungskosten) damit von 7,2% auf 6,2% der gebuchten Bruttobeiträge zurück.

Erstmals wieder Zinsüberschuss für 2007 deklariert

Überschussbeteiligung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Seit der Bestandübertragung stand der Wiederaufbau von Reserven für die Versicherungsnehmer im Vordergrund, so dass nur die Garantieverzinsung gewährt werden konnte. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs wird die Gesellschaft nach den Jahren der Sanierung für 2007 die Überschussbeteiligung für kapitalbildende Versicherungen wieder aufnehmen und einschließlich der garantierten vertraglichen Verzinsung den Zinsüberschuss auf mindestens 3,5% anheben. Außerdem gewährt Protektor nach wie vor Überschussanteile für Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnten 16,7 Mio. € zugeführt werden

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2006 erlaubt zugleich die Zuführung eines hohen Betrages von 16,7 Mio. € (i. V. 14,8 Mio. €) zu der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt 25,4 Mio. € (i. V. 17,9 Mio. €).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis durch Sondereffekte beeinflusst

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen beträgt –3,8 Mio. € (i. V. –2,9 Mio. €). In diesem Betrag enthalten ist der Zinsaufwand für das im Gesellschafterkreis aufgenommene Nachrangdarlehen sowie Aufwendungen, die den übrigen Funktions-

bereichen nicht zuzuordnen sind, sondern das Unternehmen als Ganzes betreffen. Das Ergebnis beinhaltet darüber hinaus die Abgeltung des Anspruches von Protektor auf die Beteiligung an den Ergebnissen der Mannheimer AG Holding für die Jahre 2005 bis 2007 durch eine einmalige Zahlung in Höhe von 4,0 Mio. € sowie einen Abgang des Bestandswertes in Höhe von 2,5 Mio. €. Dem steht der Wegfall positiver Einmaleffekte aus dem Vorjahr gegenüber. Der Steueraufwand beträgt im Geschäftsjahr 4,0 Mio. € (i. V. 2,9 Mio. €).

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 17,6 Mio. € (i. V. 12,1 Mio. €).

Zusammen mit einer Entnahme aus der Kapitalrücklage von 20,0 Mio. € (i. V. 22,2 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 37,6 Mio. € (i. V. 34,2 Mio. € unter Berücksichtigung der Einstellung in die gesetzliche Rücklage von 96 T €).

Erneute Kapitalrückzahlung
möglich

Kapitalanlagen

Die Risikopositionen, die im Herbst 2003 bei der Übernahme der Kapitalanlagen der Mannheimer Lebensversicherung AG vorgefunden worden waren, sind bereits in den Vorjahren vollständig abgebaut und in Richtung eines grundsätzlich risikoaversen Investmentstils mit stabilen laufenden Erträgen umgeschichtet worden. Seitdem kann der Anlagebestand als saniert betrachtet werden. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen nach der Berechnungsmethode des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. beläuft sich 2006 auf 4,3% (i. V. 4,0%). Die Nettoverzinsung beträgt 4,1% (i. V. 4,0 %).

Risikobewusste
Anlagesteuerung

Die Umschichtung der Kapitalanlagen erfolgt fast ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere mit Investmentgrade-Rating im Euro-Währungsraum. Dabei wird nach Emittenten, Ratingklassen und Regionen breit diversifiziert. Die strategische Steuerung der Kapitalanlagen erfolgt im Rahmen eines Asset-Liability-Managements unter strenger Berücksichtigung der künftig zu erwartenden versicherungsseitigen Auszahlungsverpflichtungen. Die dafür erforderliche Liquidität wird sichergestellt, indem entsprechende Kapitalanlagen mit adäquaten Laufzeiten sowie Termineinlagen und Festgelder vorgehalten werden. Im Rahmen dieser Vorgaben zielte das kurzfristige Anlagemanagement im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich auf positive Performancebeiträge. Diese wurden in einem sehr volatilen Zinsumfeld durch unterjährige taktische Anpassungen der Laufzeitenstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt.

Anlageschwerpunkt im
festverzinslichen Bereich

Durch Verkäufe von festverzinslichen Wertpapieren und Anteilen an Rentenfonds wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 2,2 Mio. € (i. V. 4,4 Mio. €) erzielt. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1,2 Mio. € (i. V. 0,4 Mio. €) entstanden bei Fälligkeit und Verkauf festverzinslicher Wertpapiere.

Gewinne aus Abgang
von Kapitalanlagen

Abschreibungen aufgrund der Zinsentwicklung

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 6,7 Mio. € (i. V. 5,7 Mio. €) entstanden 3,2 Mio. € (i. V. 3,9 Mio. €) aus im Anlagevermögen gehaltenen, über pari erworbenen Inhaberschuldverschreibungen. Deren den Nominalwert übersteigender Anschaffungspreis wird regelmäßig über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben. Weitere Abschreibungen von 3,5 Mio. € (i. V. 1,2 Mio. €) ergaben sich im Umlaufvermögen aus vorübergehenden Marktwertverlusten aufgrund der Zinsentwicklung sowie bei über pari gekauften festverzinslichen Wertpapieren aus der Annäherung des Marktwertes an den Nominalwert infolge sinkender Restlaufzeit. Abschreibungen wegen verschlechterter Bonität einzelner im Portfolio enthaltener Wertpapiere (i. V. 0,4 Mio. €) waren im Geschäftsjahr nicht notwendig. Ebenso wenig wurden 2006 Zuschreibungen vorgenommen (i. V. 0,5 Mio. €).

Ausgewählte Investments mit höherem Renditepotenzial

Die grundsätzlich risikoavers ausgerichtete Kapitalanlage von Protektor wurde außer durch nachrangige Unternehmensschuldverschreibungen bereits 2005 nach eingehender Prüfung durch zwei Investments mit höherem Renditepotenzial ergänzt. Zum einen handelt es sich um eine Kapitaleinlage von 25,0 Mio. € in einen Investmentfonds, der ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere mit Investmentgrade-Rating investiert und diese Investments teilweise durch Aufnahme von Fremdkapital finanziert. Aufgrund dieser rendite- und risikoerhöhenden Fremdkapitalaufnahme ist das Investment als Hedgefonds zu klassifizieren. Das Investment entwickelte sich im Jahr 2006 planmäßig und erfüllte die darin gesetzten Erwartungen eines stabilen und attraktiven laufenden Ertrags.

Zum anderen hat sich Protektor an einer Private-Equity-Gesellschaft beteiligt, die schwerpunktmäßig in bereits in Betrieb befindliche, privat finanzierte Infrastrukturprojekte (Schulen, Freizeiteinrichtungen, Wasserwirtschaft u. ä.) in Großbritannien investiert. Im Jahr 2006 wurden in diese Gesellschaft 17,3 Mio. € (i. V. 2,6 Mio. €) eingezahlt, so dass der beim Erwerb vereinbarte Anlagebetrag von ca. 20 Mio. € inzwischen nahezu vollständig abgerufen und investiert ist. Das in britischen Pfund denominierte Investment ist zum Bilanzstichtag vollständig gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Zinsbedingter Rückgang der Stillen Reserven

Der durch die gesamtwirtschaftliche Erholung und die restriktive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank getriebene, ausgeprägte Anstieg vor allem der kurzfristigen Zinsen im Jahr 2006 bewirkte bei den zu Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen insgesamt einen Rückgang der Reserven auf netto 6,5 Mio. € (i. V. 50,3 Mio. €). Darin enthalten sind Stille Lasten von 2,5 Mio. € (i. V. 0,1 Mio. €). Diese beziehen sich in Höhe von 1,8 Mio. € auf festverzinsliche Wertpapiere, deren Marktwerte aufgrund der aktuellen Zinssituation niedriger sind als die Buchwerte, die jedoch bei Fälligkeit mindestens zum Buchwert eingelöst werden. Der Buchwert der betroffenen Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag 127,9 Mio. € (i. V. 26,0 Mio. €). Die übrigen Stillen Lasten in Höhe von 0,7 Mio. € entfallen auf einen Renten-Spezialfonds mit einem Buchwert von 473,9 Mio. €. Gemäß aktueller Liquiditätsplanungsrechnungen, die laufend überprüft und fortgeschrieben werden, ist nicht davon auszugehen, dass ein vorzeitiger Verkauf dieser Papiere notwendig wird.

Den durch Kapitalanlagen nach der Anlageverordnung zu bedeckenden versicherungstechnischen Verpflichtungen von insgesamt 2.349,0 Mio. € (i. V. 2.563,0 Mio. €) stehen zum 31. Dezember 2006 zur Bedeckung geeignete Kapitalanlagen mit einem Zeitwert von 2.514,6 Mio. € (i. V. 2.834,0 Mio. €) gegenüber. Der Rückgang der Kapitalanlagen ist, neben dem erläuterten zinsbedingten Marktwertrückgang, im Wesentlichen auf Kapitalabflüsse durch die Auszahlung von Leistungen an Versicherungsnehmer zurückzuführen.

Versicherungstechnische Rückstellungen umfassend bedeckt

Mitarbeiter

Bei der Protektor Lebensversicherungs-AG waren im Geschäftsjahr 2006 durchschnittlich 124 (i. V. 142) Mitarbeiter beschäftigt. Davon hatten 108 (i. V. 108) Mitarbeiter unbefristete und 16 (i. V. 34) Mitarbeiter befristete Arbeitsverträge. Im Berichtsjahr wurde bereits eine unumgängliche Anpassung des Personals an die gesunkene Anzahl der zu verwaltenden Versicherungsverträge vorgenommen.

Anpassung der Mitarbeiterzahl an den Bestandsabbau

Bei personellen Maßnahmen und in allen betrieblichen Fragen findet bei der Protektor Lebensversicherungs-AG eine frühzeitige und intensive Beratung mit dem Betriebsrat statt. Die Gespräche zwischen Geschäftsleitung und der Arbeitnehmervertretung sind von großer Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt. Im Spannungsfeld zwischen Unternehmenswohl und Mitarbeiterinteressen ergeben sich zwangsläufig bisweilen Interessengegensätze. In diesen Fällen sind beide Seiten um ausgewogene und tragfähige Kompromisse bemüht. Dank der konstruktiven Haltung der Betriebspartner haben sich auch im vergangenen Jahr letzten Endes immer für beide Seiten vertretbare und vernünftige Lösungen erzielen lassen.

Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat

Auch das Geschäftsjahr 2006 war zu Beginn durch das intensive Bemühen um den Abbau von Bearbeitungsrückständen gekennzeichnet. Daneben wurde der Prozess der Optimierung der Geschäftsprozesse und Arbeitsabläufe konsequent fortgesetzt. Die Erfolge im Rückstandsabbau sowie die permanente Umsetzung von Verbesserungen in den Arbeitsabläufen sind in erster Linie dem Engagement und der Einsatzbereitschaft unserer Belegschaft zu verdanken. Hierfür spricht der Vorstand der Protektor Lebensversicherungs-AG den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen besonderen Dank aus.

Weitere Optimierung der Geschäftsprozesse

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2007

Kosten werden unterproportional zur Beitragsentwicklung sinken

Das Jahr 2007 und auch zukünftige Jahre werden durch eine fortlaufende Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation an den sich abbauenden Versicherungsbestand geprägt sein. Die Sicherstellung sämtlicher Servicedienstleistungen für unsere Versicherungsnehmer bei gleichzeitigem Verlust von Größensynergien wird dennoch zwangsläufig zu steigenden Verwaltungskostenquoten führen. Hierbei spielt auch eine Rolle, dass der Anteil der beitragsfreien Versicherungen im Zeitablauf ansteigen wird.

Portabilität des Bestandes wird durch IT-Separierung erhöht

Ein wichtiger Schritt im Rahmen der Anpassung ist dabei die völlige datentechnische Separierung der Bestandsverwaltung von den Systemen der Mannheimer Gruppe. Die tiefgreifende Vernetzung der Systeme, die vor der Bestandsübertragung der Optimierung der Abläufe innerhalb der Mannheimer Gruppe diente, wird dabei vollständig aufgehoben. Das Projekt, das bis Juli 2007 terminiert ist, führt 2007 zu vermehrten IT-Kosten. Gleichzeitig werden aber die Portabilität des Bestandes und die Anpassungsfähigkeit der Systeme erhöht.

VVG-Reform wird Kapitalanlagepolitik von Protektor verändern

Parallel zur Optimierung der Organisation wird die Gesellschaft ab Ende 2007 die sich durch die VVG-Reform ergebenden Änderungen umsetzen. Neben den Informationspflichten wird dies insbesondere die geplante Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Stillen Reserven betreffen. Die Protektor Lebensversicherungs-AG ist aufgrund ihrer besonderen Aufgabe fast ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere investiert und orientiert sich nicht an einer kurzfristigen Realisierung von Stillen Reserven. Sie setzt vielmehr auf die langfristige Sicherung einer stabilen laufenden Verzinsung. Unter diesen Voraussetzungen wird die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Stillen Reserven zu einem wirtschaftlich zweifelhaften Ergebnis führen. Diese Perspektive zwingt die Gesellschaft zu einer Änderung ihrer Kapitalanlagepolitik. Gleichzeitig wird die Umsetzung Änderungen im IT-Bereich notwendig machen. Die nicht unerheblichen Aufwendungen dafür werden letztlich auch die Überschüsse der Versicherungsnehmer mindern.

Rückläufige Stornoquote erwartet

Hinsichtlich der Bestandsentwicklung ist mit einer weiterhin rückläufigen Stornoquote zu rechnen, die sich im oberen Bereich der Branche einpendeln wird. Auf dieser Grundlage ist auch für 2007 ein Ergebnis zu erwarten, das die Fortsetzung einer moderaten Überschussbeteiligung und den Aufbau einer angemessenen freien Rückstellung für Beitragsrück- erstattung zulässt.

Personalbestand folgt dem sich abbauenden Bestand

Der abnehmende Versicherungsbestand bedingt eine weitere Verringerung des Personals. Hierbei werden neben der natürlichen Fluktuation alle Maßnahmen geprüft, die eine Personalanpassung unterstützen. Dazu zählen etwa Altersteilzeitregelungen. Erst wenn alle alternativen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, müssen betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen werden. Diese unausweichliche Entwicklung wird vom Vorstand der Protektor Lebensversicherungs-AG zeitnah verfolgt, um den personellen Anpassungsbedarf in Gesprächen mit dem Betriebsrat diskutieren und gemeinsam mit ihm Lösungen entwickeln zu können.

Mit der Übertragung der Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer durch das Bundesministerium der Finanzen am 23. Mai 2006 hat sich für Protektor ein neues Tätigkeitsfeld ergeben. Die Protektor Lebensversicherungs-AG handelt in diesem Bereich öffentlich-rechtlich. Die den Sicherungsfonds betreffenden Vermögensgegenstände werden dabei getrennt von der übrigen Vermögensmasse der Gesellschaft verwaltet.

Neues Aufgabenfeld durch den gesetzlichen Sicherungsfonds

Hauptaufgabe der Protektor Lebensversicherungs-AG in ihrer Eigenschaft als Sicherungsfonds ist die jährliche Beitragserhebung sowie die Steuerung und Überwachung der an verschiedene Vermögensverwalter vergebenen Kapitalanlagemandate. Die Vermögensverwalter betreuen hierbei jeweils Wertpapierportefeuilles in Höhe eines Jahresbeitrags des Sicherungsfonds. Sie agieren im Rahmen von vorgegebenen Anlagerichtlinien, die neben qualitativen Kriterien insbesondere auch eine Wertsicherungsgrenze vorsehen. Durch die Vergabe externer Kapitalanlagemandate ist sichergestellt, dass die Verwaltung kosteneffizient erfolgt. Adäquate Kontrollsysteme wurden eingerichtet.

Durch die Errichtung des gesetzlichen Sicherungsfonds ist eine Erneuerung der Selbstverpflichtungserklärungen notwendig geworden. Mit diesen Erklärungen, die die Aktionäre und andere Mitglieder des Sicherungsfonds gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG abgegeben haben, hat die Gesellschaft auch ein begrenztes Prüf- und Informationsrecht diesen Unternehmen gegenüber erhalten. Dieses Recht dient dem laufenden Informationsaustausch, ersetzt jedoch nicht die originäre Aufsichtspflicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Protektor Lebensversicherungs-AG wird 2007 adäquate Strukturen aufbauen, um die hiermit verbundenen Tätigkeiten durchzuführen.

Prüf- und Informationsrechte durch neue Selbstverpflichtungserklärung

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Risikomanagementsystem bei der Protektor Lebensversicherungs-AG

Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung

Risikomanagement hat bei der Protektor Lebensversicherungs-AG einen hohen Stellenwert. Dies ist schon vom Geschäftszweck von Protektor als Auffanggesellschaft der deutschen Lebensversicherungswirtschaft geboten.

Als Risiken werden Möglichkeiten ungünstiger künftiger Entwicklungen aufgefasst, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit erwartet werden und die Protektor Lebensversicherungs-AG daran hindern können, ihre Ziele zu erreichen. Die Gesellschaft konzentriert sich dabei auf wesentliche Risiken, d. h. solche Risiken, die im Falle ihres Eintretens den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können.

Das Risikomanagement dient dazu, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, um bei risikobehafteten Entwicklungen frühestmöglich durch aktives Management gegensteuern zu können. Um sicherzustellen, dass Entscheidungen, Handlungen, Entwicklungen oder Umstände nicht zu einer Unternehmensgefährdung führen, ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Risikomanagement ist Vorstandsaufgabe, aber auch Aufgabe sämtlicher Führungskräfte. Überdies ist ein dem Vorstand unmittelbar unterstellter Risikomanager eingesetzt, der sich jederzeit eng mit dem Vorstand abstimmt.

Organisation des Risikomanagementprozesses

Zur Gewährleistung der dem Risikomanagementsystem zgedachten Frühwarnfunktion sind die Führungskräfte der Protektor Lebensversicherungs-AG verpflichtet, alle Ereignisse und Entwicklungen in ihren Bereichen unter Risikogesichtspunkten für das Gesamtunternehmen zu analysieren.

Dieser ganzheitliche Ansatz ist durch den Risikomanager auch organisatorisch abgesichert. Der Risikomanager beruft in Abstimmung mit dem Vorstand regelmäßig Risikomanagementsitzungen ein, an denen der Vorstand sowie alle Führungskräfte teilnehmen. In diesen Sitzungen werden alle risikorelevanten Informationen und Erkenntnisse aus den einzelnen Unternehmensbereichen besprochen. Als Kontrollorgane in Bezug auf das Risikomanagement wirken ferner der Aufsichtsrat, der Treuhänder des Sicherungsvermögens, der Verantwortliche Aktuar, der Datenschutz- und der Geldwäschebeauftragte sowie die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Risikomanagement als ständiger Prozess

Bei der Protektor Lebensversicherungs-AG ist das Risikomanagement als ständiger Prozess etabliert, der sich als Kreislauf darstellt und in verschiedene Phasen unterteilen lässt.

Erfassung der Risikosituation

Am Beginn des Prozesses steht die Risikoidentifikation. Potenzielle Risiken aus allen Bereichen der Gesellschaft werden regelmäßig in einem Risikoverzeichnis erfasst. Dieses Risikoverzeichnis wird laufend aktualisiert. Zuletzt erfolgte dies zum 31. Dezember 2006.

Elementarer Bestandteil der Risikoidentifikation ist die Revision. Die Protektor Lebensversicherungs-AG verfügt über keine eigene Revisionsabteilung. Im Hinblick auf die hohen Anforderungen sowohl an die Breite als auch an die Tiefe des Wissens muss eine Revisionsabteilung zwangsläufig über eine gewisse Mindestgröße verfügen, wenn eine effektive Revisionstätigkeit möglich sein soll. Protektor stößt hier angesichts ihrer Unternehmensgröße an Grenzen wirtschaftlicher Verhältnismäßigkeit. Der Vorstand hat daher entschieden, sich bezüglich der Revision qualifizierter externer Dienstleister zu bedienen.

Revision durch externe Partner

Zum einen wurde mit einem anderen Lebensversicherungsunternehmen eine Vereinbarung getroffen, wonach dieses die Revision mit Ausnahme des Bereichs der Kapitalanlagenverwaltung als Dienstleistung übernimmt. Entsprechend dieser Vereinbarung wurden 2006 auf Basis eines Revisionsplans mehrere Bereiche der Protektor Lebensversicherungs-AG einer Revision unterzogen.

Zum anderen stützt sich die Gesellschaft im Bereich der Kapitalanlagenverwaltung auf die Revision ihres Outsourcing-Dienstleisters, der die Kapitalanlagenverwaltung für Protektor auf der Grundlage eines Funktionsausgliederungsvertrages übernommen hat. Mit diesem Dienstleister wurde vereinbart, dass Protektor jederzeit Vorgaben für die Revision machen kann.

Die Arbeit der externen Revisoren wird unterstützt durch eine Fachabteilung der Protektor Lebensversicherungs-AG, die im Bereich des Bestandsmanagements, also der Verwaltung der Versicherungsverträge, regelmäßige Kontrollen der Ordnungsmäßigkeit der Bearbeitung von Geschäftsvorgängen durchführt.

Nach Erfassung der Risiken im Risikoverzeichnis erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenhöhe. Analyse und Bewertung erfolgen gemeinsam durch den Vorstand, den Risikomanager und die übrigen Führungskräfte von Protektor. Das Ergebnis wird in einer Risikomatrix festgehalten, die Bestandteil einer umfassenden Risikodokumentation ist. Diese Vorgehens- und Darstellungsweise fördert die Transparenz der Risikosituation und eine Fokussierung auf die wesentlichen Risiken.

Erfassung der Risiken in einer Risikomatrix

Ziel des Risikomanagements ist eine frühzeitige und effektive Risikosteuerung. Sobald Risiken identifiziert, analysiert und bewertet sind, stimmen sich Vorstand und Führungskräfte darüber ab, welche Maßnahmen, Vorgehensweisen und Prozesse ergriffen bzw. eingeleitet und etabliert werden können, um die Eintrittswahrscheinlichkeit erkannter Risiken zu minimieren und die finanzielle Belastung im Falle einer Realisierung der Risiken zu verringern. Auch dies ist Bestandteil eines ständigen Prozesses, der vom Risikomanager koordiniert wird.

Aktive Risikosteuerung

Die vom Vorstand zur Beseitigung oder Minimierung der Risiken beschlossenen Maßnahmen werden ebenfalls in die Risikodokumentation aufgenommen. Der Stand der Durchführung dieser Maßnahmen wird laufend vom Vorstand überprüft.

Risikoüberwachung schließt den Kreislauf des Risikoprozesses

Unverzichtbares Element des Risikomanagementsystems ist schließlich eine permanente Risikoüberwachung. Vorstand, Risikomanager und alle anderen Führungskräfte haben die Aufgabe, regelmäßig zu überwachen, ob die dokumentierten Risiken noch existieren und ob deren Bewertung noch zutreffend ist. Gleichzeitig haben sie zu prüfen, ob neue Risiken entstanden sind.

Risikomanagementprozess

Risiko-identifikation	Risikoanalyse und -bewertung	Risikodokumentation und -kommunikation	Risikosteuerung	Risikoüberwachung
-----------------------	------------------------------	--	-----------------	-------------------

Risikokategorien und -arten

Versicherungstechnische Risiken

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden von der Gesellschaft vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden sowohl von der Aufsichtsbehörde als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) als angemessen angesehen.

Aktuelle Sterbetafeln berücksichtigt

Nachdem aufgrund der neuen Sterbetafeln DAV 2004 R-B20 und DAV 2004 R-Bestand in den Vorjahren die Reserven bei Rentenversicherungen insgesamt bereits um 13,2 Mio. € gestärkt worden waren, wurde 2006 eine weitere Reservestärkung in Höhe von 2,1 Mio. € vorgenommen.

Ein kontinuierlicher Abgleich der in den eingesetzten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den eingetretenen Leistungsfällen sichert die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen.

Da das Neugeschäft der Mannheimer Lebensversicherung AG in den letzten Jahren ihrer Geschäftstätigkeit in starkem Umfang auf Berufsunfähigkeitsversicherungen entfiel, unterliegt dieser Teil des Versicherungsbestandes einer besonderen Beobachtung. Analysen haben bisher keine Auffälligkeiten gezeigt. Aufgrund des fehlenden Neuzugangs und der damit fehlenden laufenden Risikomischung werden die aktuell gültigen Ausscheideordnungen für Invalidität (DAV 1997 I) und Erwerbsunfähigkeit (DAV 1998 E) angesetzt. Die Entwicklung wird auch weiterhin laufend verfolgt.

Zur Begrenzung versicherungstechnischer Risiken durch zufallsbedingte Schwankungen im Eintritt der Versicherungsfälle sind geeignete Rückversicherungsverträge abgeschlossen worden.

Rückversicherung ist integraler Bestandteil der Risikobegrenzung

Protektor hat zunächst die passive Rückversicherung der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommen. Rückversicherer dieser Gesellschaft war fast ausschließlich die Mannheimer AG Holding, die die Verträge im Wesentlichen unverändert an nicht zur Mannheimer Gruppe gehörige erstklassige Rückversicherungsunternehmen retrozediert hat. Im Rahmen von Novationsvereinbarungen wurden mehrere dieser Retrozessionsvereinbarungen auf Protektor übergeleitet. Die Rückversicherungsbeziehungen werden regelmäßig überprüft.

Die verwendeten Rechnungszinssätze bei Produkten mit Zinsgarantie liegen je nach Produktgeneration zwischen 3,0% und 4,0%. Ein mögliches Zinsgarantierisiko wird laufend überwacht.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko mit negativen finanziellen Auswirkungen, da aufgrund der Vorschriften in der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) mindestens der Rückkaufwert reserviert werden muss. Bei Tarifen, bei denen die Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert werden (gezillmerte Tarife), wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet.

Aufgrund der Urteile des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 sind durch die Gewährung einer Mindestrückvergütung bei vorzeitiger Kündigung sowie den Wegfall des Stornoabzugs Forderungen aus Versicherungsverträgen zu erwarten. Für die absehbaren Forderungen wurden bereits im Vorjahr ausreichende Rückstellungen gebildet.

Auswirkungen der BGH-Urteile

Die Risikotragfähigkeit bildet eine wichtige Risikokennziffer für die Steuerung von Lebensversicherungsunternehmen. Hierzu führt Protektor Analysen mit einem Asset-Liability-Modell durch. In dieses fließen zum einen die Erkenntnisse über die Entwicklung des versicherungstechnischen Bestandes ein, zum anderen die Kapitalanlagen und die Kapitalanlagestruktur. Durch Simulationsrechnungen und Sensitivitätsanalysen wird gewährleistet, dass mit hoher Sicherheit jegliche Gefährdung der Ansprüche von Versicherungsnehmern in der Zukunft ausgeschlossen ist.

Sicherung aller künftigen Ansprüche durch ein Asset-Liability-Modell

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehenden Forderungen gegen Versicherungsnehmer stehen zum großen Teil in der Vergangenheit gebildete Deckungsrückstellungen aus den betreffenden Lebensversicherungen gegenüber, so dass ein Ausfallrisiko in diesen Fällen gering ist. Zur Risikovorsorge wurden die ausgewiesenen Forderungen an Versicherungsnehmer darüber hinaus um Pauschalwertberichtigungen vermindert.

Rentabilität bei hoher Sicherheit der Kapitalanlage

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlage von Protektor erfolgt mit dem Ziel, bei gegebener Eigenkapitalausstattung eine angemessene Rentabilität bei hoher Sicherheit zu erreichen. Die im Rahmen der Übertragung von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommenen Kapitalanlagen, deren Risiken von Protektor als nicht tragfähig eingestuft wurden (Unternehmensbeteiligungen, Hypotheken, Immobilien), sind in den vergangenen Jahren vollständig abgebaut worden. Der dadurch geschaffene Spielraum hinsichtlich der Risikotragfähigkeit wurde zur Diversifizierung des Portfolios durch ausgewählte Investments mit exponierterem Rendite-Risiko-Profil genutzt. Die Investments erfolgten in nachrangige Unternehmensschuldverschreibungen, eine auf Infrastrukturprojekte spezialisierte Beteiligungsgesellschaft und einen Rentenfonds, der sich zum Teil mit Fremdkapital finanziert. Die Investments lassen einen stabilen laufenden Ertrag erwarten und werden kontinuierlich überwacht. Die Verwaltung des überwiegenden Teils der Kapitalanlagen – mit Ausnahme der Darlehen auf Versicherungsscheine und der Unternehmensbeteiligungen – durch einen professionellen Dienstleister stellt eine transparente und kompetente Bestandsführung sicher.

Wesentliche Risikokategorien wie Ratingklassen, Transaktionsvolumina oder Emissionsanteile werden durch Anlagerichtlinien und Limite begrenzt. Zur internen Risikokontrolle und zur Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat erstellt Protektor quartalsweise einen Risikobericht, für den unter anderem Ergebnisplanungen erstellt, die Auswirkungen krisenhafter Marktentwicklungen auf die Kapitalanlagen simuliert sowie Bonitäts- und Emittentenrisiken analysiert werden. Die Unterlagen werden auch dem Treuhänder und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Verfügung gestellt.

Marktrisikouberwachung durch Stresstests

Marktrisiken

Zur Überwachung dieser Risiken simuliert Protektor die potenziellen Schwankungen der Marktpreise in sogenannten Stresstests. Bei diesen Analysen berücksichtigt Protektor

- für die Bestände an Beteiligungsgesellschaften und Hedgefonds Marktpreisschwankungen in Höhe von 20% bzw. 35%;
- für die Bestände an festverzinslichen Wertpapieren, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind oder exponierten Risiken unterliegen, eine Verschiebung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +100 bzw. +200 Basispunkte.

Zum Jahresende 2006 ergaben sich als Prognosewerte für 2007 unter den dargestellten Szenarien Marktwertveränderungen entsprechend den folgenden Tabellen.

Veränderung des Marktwertes aktienkursensitiver Kapitalanlagen	
Angaben in Mio. €	
Keine Veränderung (Marktwert)	57
Marktwertszenarien	Veränderung
Rückgang um 20%	- 11
Rückgang um 35%	- 20

Veränderung des Marktwertes zinsensitiver Kapitalanlagen (Umlaufvermögen)	
Angaben in Mio. €	
Keine Veränderung (Marktwert)	368
Zinsänderungsszenarien	Veränderung
Anstieg um 100 Basispunkte	- 18
Anstieg um 200 Basispunkte	- 37

Sämtliche von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderten Stresstests werden erfüllt.

Bonitätsrisiken

Mit jeder Wertpapierposition wird neben dem Marktrisiko automatisch auch das Bonitätsrisiko des Emittenten übernommen. Bei der Beurteilung von Bonitätsrisiken berücksichtigt Protektor neben der Bewertung durch Rating-Agenturen auch vorhandene Sicherungen, die Eigenkapitalausstattung des Emittenten sowie dessen Risikopräferenz und -tragfähigkeit.

Überwachung von
Bonitätsrisiken anhand
aktueller Ratings

Zum 31. Dezember 2006 ergibt sich für die festverzinslichen Wertpapiere des Direkt- und Fondsbestandes das aus der untenstehenden Tabelle ersichtliche Bild.

Summe Marktwerte ¹⁾						
Angaben in Mio. €						
Emittentengruppe	Rating AAA	Rating AA	Rating A	Rating BBB	Rating NR	Gesamtergebnis
ABS	119	0	0	0	0	119
Finanzwerte	21	77	338	48	31	515
Industrieanleihen	0	3	120	115	16	254
Öffentliche Anleihen, Pfandbriefe	1.276	287	0	0	0	1.563
Gesamtergebnis	1.416	367	458	163	47	2.451

¹⁾ einschließlich Stückzinsen

Hinweis: In den Ausnahmefällen, in denen keine tatsächlichen Ratings vorhanden sind, ist das aufgeführte Rating überwiegend auf impliziter Basis abgeleitet. Dabei wurde auf die zugrunde liegende Bonität der Schuldner abgestellt. Dieses Verfahren ist marktüblich. Die Darstellung umfasst die festverzinslichen Wertpapiere des Direkt- und Fondsbestandes.

Zur Vermeidung von Emittentenkumulieren sind interne Grenzwerte festgelegt worden, die laufend überwacht werden.

Die zweite Ausprägung des Bonitätsrisikos ist das Kontrahentenrisiko. Da Protektor die Geschäfte weit überwiegend „Zug um Zug“ abwickelte und 2006 keine Derivategeschäfte getätigt wurden, war dies von untergeordneter Bedeutung.

Ausreichende Liquidität
jederzeit sichergestellt

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden von Protektor direkt gesteuert. Dabei finden sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung Berücksichtigung. Angesichts der unsicheren Verläufe dieser Zahlungsströme insbesondere in Abhängigkeit von der Stornoentwicklung wurde im Jahr 2006 durchgehend ein angemessener Liquiditätspuffer vorgehalten. Eine entsprechende Liquiditätsvorsorge wurde auch für Unsicherheiten hinsichtlich der versicherungstechnischen Zahlungsströme im Jahr 2007 und in den Folgejahren getroffen.

Währungsrisiken

Protektor hat im Jahr 2006 Kapitaleinlagen im Gegenwert von 17,3 Mio. € in britischen Pfund (11,7 Mio. £) in eine auf Investitionen in Infrastrukturprojekte spezialisierte Beteiligungsgesellschaft geleistet. Der Bilanzwert dieser Beteiligung beträgt 19,9 Mio. € (i. V. 2,6 Mio. €). Das Investment wird durch rollierende Devisentermingeschäfte vollständig gegen Schwankungen im €/£-Wechselkurs abgesichert.

Operationale Risiken

Erstes Jahr mit neuem
IT-Vertrag

Risiken im IT-Bereich

Mit dem Abschluss des IT-Vertrages mit der IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim, einer Tochtergesellschaft der Mannheimer AG Holding, im Jahr 2005 konnte eine sichere Basis für den langfristigen Betrieb und die Weiterentwicklung der Systeme erreicht werden. Diese Vereinbarung fand im Berichtsjahr erstmalig Anwendung. Durch die Vertragslaufzeit bis 2016 wird, insbesondere durch Sicherstellung des anwendungsspezifischen Know-hows, langfristig Sicherheit erreicht und gleichzeitig die nötige Flexibilität bei einem Bestandsverkauf aufrechterhalten.

Rechenzentrum in Wien

Die im IT-Vertrag festgelegte Umstellung des Rechenzentrums wurde im Herbst 2006 erfolgreich abgeschlossen. Seitdem werden alle zentralen Anwendungen von Protektor in Wien im Rechenzentrum der Raiffeisen Informatik GmbH betrieben. Die Ablaufsteuerung des Betriebs erfolgt weiterhin durch die Mitarbeiter der IMD in Mannheim. Die Verfügbarkeit der Großrechnersysteme wird durch ein zusätzliches Ausfallrechenzentrum, durch das Datensicherungskonzept sowie umfangreiche physische Sicherheitsvorkehrungen gewährleistet. Die stabile Anbindung der Systeme am Standort Mannheim an das Rechenzentrum in Wien ist über zwei redundante Datenverbindungen sichergestellt. Die Rechenzentren sind nach nationalen und internationalen Standards zertifiziert und unterliegen regelmäßigen internen und externen Prüfungen.

Die für 2007 geplante systemseitige Trennung von der Mannheimer Gruppe (Separierung) bedeutet einen wesentlichen Eingriff in die System- und Anwendungslandschaft der Protektor Lebensversicherungs-AG. Es sind umfangreiche Sicherungsmechanismen vorgesehen, um einen reibungslosen und sicheren Übergang zu gewährleisten.

IT-seitige Separierung von der Mannheimer

Die möglichen Verfahren zur Trennung wurden unter Risiko- und Datenschutzaspekten sowie unter Berücksichtigung des Aspekts der Wirtschaftlichkeit analysiert. Hierbei hat sich das Verfahren einer Eins-zu-eins-Systemkopie mit anschließender Separierung der Systembereiche der Mannheimer Gruppe als optimale Variante herausgebildet. Bei diesem Verfahren werden die Anwendungen der Lebensversicherung nur in geringem Maße berührt. Die zur Trennung notwendigen Anpassungen werden an den Schnittstellen sowie an den Programmen und Datenbeständen der Partnersysteme vorgenommen.

Bereits im Frühjahr 2006 wurde mit der Detailplanung der Fachvorgaben, der Klärung der separierungsspezifischen Themen und der umfassenden und komplexen Testplanung begonnen. Der Aufbau der neuen Systeme sowie der Start der Realisierung erfolgten im Herbst 2006.

Das Ziel der Reduzierung des Ausfallrisikos der Client-Server-Anwendungen wurde im Jahr 2006 durch Modernisierungen und Neuanschaffungen weiterverfolgt. Im Rahmen der Separierung wurden für die noch nicht umgestellten unternehmenskritischen Anwendungen im Jahr 2006 bereits Hardwareinvestitionen getätigt, so dass die dezentrale Anwendungslandschaft nach Abschluss der Separierung auf einer soliden, aktuellen Hard- und Softwarebasis stehen wird.

Steigerung der Betriebssicherheit

Um manuelle Prozesse abzusichern, wurden 2006 in regelmäßigen Abständen IT-unterstützte Kontrollen zur Risikominimierung durchgeführt. Dies betraf vor allem die Kontrolle der Auszahlung der Renten, der Forderungen, der systemseitig hinterlegten Freigabegrenzen für Leistungsfälle sowie der in den verschiedenen Anwendungen eingerichteten Berechtigungen.

Risikominimierung durch IT-gestützte Kontrollen

Zudem wurde 2006 das Ziel verfolgt, die Sicherheit der Verarbeitungsprozesse durch die systematische Reduktion manueller Schritte zu erhöhen. Im Geschäftsjahr wurde hierzu eine neue Standardsoftware zur Verwaltung der Rentenauszahlungen und zur Erledigung der behördlichen Meldepflichten eingeführt. Dieser Prozess wird in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Kostenrisiken

Die Verminderung des Bestandes durch Abläufe, Leistungen und Kündigungen bedingt, dass die Organisation der Protektor Lebensversicherungs-AG laufend an den notwendigen Umfang der Aufgaben angepasst werden muss, um die Verwaltungskosten mit der Bestandsentwicklung in Einklang zu halten.

Optimierung der Verwaltungskosten wird laufend geprüft

Keine gravierenden Risiken
aus Prozessen

Rechtliche Risiken

Prozesse gegen die Protektor Lebensversicherungs-AG, deren Ausgang ein nachhaltiges Risiko bedeuten könnte, sind nicht anhängig. Ebenso wenig sind gravierende Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen vorhanden.

Die gesetzlichen und behördlichen Rahmenbedingungen für die Protektor Lebensversicherungs-AG werden laufend überprüft. Gleiches gilt für die Entwicklung der Rechtsprechung. Für etwaige Nachforderungen von Versicherungsnehmern aus den Urteilen des Bundesgerichtshofes vom 12. Oktober 2005 wurden bereits im Vorjahr entsprechende Rückstellungen gebildet.

Erhebliche Auswirkungen
der VVG-Reform

Die geplanten Änderungen im Rahmen der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) beinhalten gravierende Eingriffe in das bisherige Geschäftsmodell der Lebensversicherung. Dies gilt insbesondere für die zukünftig vorgesehene Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Stillen Reserven. Der weitere Verlauf des Gesetzgebungsvorhabens wird zeitnah analysiert. Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass die zu erwartenden rechtlichen Änderungen einen ganz erheblichen technischen Umsetzungsaufwand verursachen und die Kapitalanlagepolitik der Gesellschaft verändern werden.

Umfassende Sicherung
der Solvabilität

Solvabilitätsanforderungen und Selbstverpflichtungserklärungen

Die Protektor Lebensversicherungs-AG weist zum Bilanzstichtag eine Solvabilitätsquote von 106,5% aus. Daneben bestehen Selbstverpflichtungserklärungen der Aktionäre sowie weiterer Mitglieder des gesetzlichen Sicherungsfonds, die sicherstellen, dass im Falle einer Solvabilitätsunterdeckung der Gesellschaft die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

Die Anfang 2003 ursprünglich von den Aktionären gegebenen Selbstverpflichtungserklärungen mussten aufgrund der Errichtung des gesetzlichen Sicherungsfonds im Berichtsjahr erneuert werden. Die neuen Selbstverpflichtungserklärungen sind nun an den Mitgliedern des Sicherungsfonds, zu denen auch unsere Aktionäre zählen, ausgerichtet. Sie beziehen die ursprünglichen Verpflichtungen gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG ein. Unter Einschluss der Beiträge an den gesetzlichen Sicherungsfonds verpflichten sich die Mitglieder des Sicherungsfonds, bei Bedarf Finanzmittel bis zu 1% ihrer jeweiligen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen der Gesellschaft oder dem gesetzlichen Sicherungsfonds zur Verfügung zu stellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand des Unternehmens und die Interessen der Versicherungsnehmer in keiner Weise gefährdet sind. Auch sind derzeit keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Protektor nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 37,6 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 11,75 € je Aktie zu verwenden.

Dividendenausschüttung
von 11,75 € je Aktie

Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von 17,6 Mio. € und einer Entnahme aus der Kapitalrücklage von 20,0 Mio. €. Die Rückzahlung der Kapitalrücklage an die Aktionäre wurde aufgrund der durch den Bestandsabbau verminderten Solvabilitätsanforderungen möglich.





JAHRESABSCHLUSS | Geschäftsjahr 2006

► Bilanz | Gewinn- und Verlustrechnung | Anhang

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva

Aktiva						
Angaben in €						
					31.12.2006	31.12.2005
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					0,00	0,00
B. Immaterielle Vermögensgegenstände – sonstige –	[1]				20.521.890,39	25.692.928,14
C. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00			0,00
2. Beteiligungen			0,00			0,00
				0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			654.061.670,19			715.983.326,33
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			586.213.695,16			661.408.389,81
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen		585.000.000,00				640.577.422,83
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		582.164.068,45				609.950.121,80
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		13.156.257,77				14.890.338,51
d) übrige Ausleihungen		0,00				0,00
			1.180.320.326,22			1.265.417.883,14
5. Einlagen bei Kreditinstituten			35.262.719,04			35.403.274,35
6. Andere Kapitalanlagen	[2]		32.147.430,85			14.807.675,80
				2.488.005.841,46		2.693.020.549,43
					2.488.005.841,46	2.693.020.549,43
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	[3]				10.434.927,59	8.361.754,60
Übertrag					2.518.962.659,44	2.727.075.232,17

Aktiva						
Angaben in €						
					31.12.2006	31.12.2005
Übertrag					2.518.962.659,44	2.727.075.232,17
E. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a) fällige Ansprüche		2.965.236,14				4.008.448,90
b) noch nicht fällige Ansprüche		<u>2.642.399,40</u>				<u>5.127.175,78</u>
			5.607.635,54			9.135.624,68
2. Versicherungsvermittler			<u>111.848,34</u>			<u>38.125,92</u>
				5.719.483,88		9.173.750,60
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	[4]			0,00		12.058.052,00
III. Sonstige Forderungen	[5]			2.749.542,47		4.804.007,38
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.137.826,07 € (i.V. -, - €)						
					8.469.026,35	26.035.809,98
F. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte				291.892,00		191.142,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				3.814.587,78		3.273.868,40
III. Andere Vermögensgegenstände	[6]			<u>2.449.071,35</u>		<u>2.234.083,76</u>
					6.555.551,13	5.699.094,16
G. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				43.226.584,20		46.266.063,81
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	[7]			<u>5.549.352,63</u>		<u>8.360.638,00</u>
					48.775.936,83	54.626.701,81
					2.582.763.173,75	2.813.436.838,12

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Passiva

Passiva				
Angaben in €				
			31.12.2006	31.12.2005
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	[8]		3.200.000,00	3.200.000,00
II. Kapitalrücklage	[9]			
Stand 1. Januar		96.480.000,00		118.697.841,01
Entnahme		<u>-20.000.000,00</u>		<u>-22.217.841,01</u>
			76.480.000,00	96.480.000,00
III. Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage	[10]			
Stand 1. Januar		320.000,00		224.000,00
Einstellung		<u>0,00</u>		<u>96.000,00</u>
			320.000,00	320.000,00
IV. Bilanzgewinn			<u>37.600.000,00</u>	<u>34.176.000,00</u>
			117.600.000,00	134.176.000,00
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	[11]		60.000.000,00	60.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		19.134.726,73		24.181.462,61
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>-2.156.732,09</u>		<u>-2.848.419,63</u>
			16.977.994,64	21.333.042,98
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		1.989.392.710,86		2.153.081.183,04
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>-93.787.240,30</u>		<u>-109.202.169,80</u>
			1.895.605.470,56	2.043.879.013,24
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		36.133.498,30		44.435.246,04
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>-3.010.066,26</u>		<u>-2.625.006,82</u>
			33.123.432,04	41.810.239,22
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	[12]			
1. Bruttobetrag		49.657.564,39		36.642.666,29
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
			49.657.564,39	36.642.666,29
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		0,00		0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
			0,00	0,00
			1.995.364.461,63	2.143.664.961,73
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		1.588.990,43		1.295.360,04
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
			1.588.990,43	1.295.360,04
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		8.845.937,16		7.066.394,56
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
			8.845.937,16	7.066.394,56
			10.434.927,59	8.361.754,60
Übertrag			2.183.399.389,22	2.346.202.716,33

Passiva					
Angaben in €					
			31.12.2006	31.12.2005	
Übertrag			2.183.399.389,22	2.346.202.716,33	
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.881.828,00	3.496.002,00	
II. Steuerrückstellungen			5.423.824,76	4.069.289,66	
III. Sonstige Rückstellungen	[13]		13.549.426,21	13.156.892,18	
			22.855.078,97	20.722.183,84	
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
			95.943.972,39	112.050.589,43	
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	[14]	266.035.330,66		307.180.873,72	
2. Versicherungsvermittlern		140.425,21		521.890,57	
			266.175.755,87	307.702.764,29	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.205.460,60	2.469.713,93	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	[15]		4.656.055,99	14.426.153,22	
davon aus Steuern:					
302.355,92 € (i.V. 344.515,38 €)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
-, € (i.V. 136.055,10 €)					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
1.671.837,70 € (i.V. 12.334.038,53 €)					
			272.037.272,46	324.598.631,44	
H. Rechnungsabgrenzungsposten	[16]		8.527.460,71	9.862.717,08	
			2.582.763.173,75	2.813.436.838,12	

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 6. Dezember 2006 genehmigten Geschäftsplan^{*)} berechnet worden.

Mannheim, den 16. Februar 2007



Der Verantwortliche Aktuar
Brommler

Ich bescheinige gem. § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Mannheim, den 19. Februar 2007



Der Treuhänder
Heck

^{*)} Unter Einschluss des zur Genehmigung eingereichten Geschäftsplans vom 16. Februar 2007 zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Angaben in €			1.1. – 31.12.2006	1.1. – 31.12.2005
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	[17]	173.864.896,41		194.387.940,78
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>-21.529.897,45</u>		<u>-20.839.917,50</u>
			152.334.998,96	173.548.023,28
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		5.046.735,88		5.925.119,71
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>-691.687,54</u>		<u>-1.193.818,23</u>
			4.355.048,34	4.731.301,48
			156.690.047,30	178.279.324,76
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			17.063,94	23.353,51
3. Erträge aus Kapitalanlagen	[18]			
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: -,- € (i.V. -,- €)			0,00	0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: -,- € (i.V. -,- €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0,00		0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		<u>112.861.049,25</u>		<u>113.726.219,30</u>
			112.861.049,25	113.726.219,30
c) Erträge aus Zuschreibungen			0,00	526.601,98
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>2.288.966,86</u>	<u>4.524.533,18</u>
			115.150.016,11	118.777.354,46
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.575.231,40	1.143.226,40
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	[19]		606.585,66	4.650.460,63
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		-365.968.300,53		-368.415.005,92
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>27.525.080,84</u>		<u>26.001.741,29</u>
			-338.443.219,69	-342.413.264,63
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		8.301.747,74		1.781.013,16
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>385.059,44</u>		<u>145.180,20</u>
			8.686.807,18	1.926.193,36
			-329.756.412,51	-340.487.071,27
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		163.394.841,79		150.059.239,32
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-15.414.929,50</u>		<u>-14.151.559,41</u>
			147.979.912,29	135.907.679,91
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-564.443,59</u>	<u>0,00</u>
			147.415.468,70	135.907.679,91
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			<u>-16.702.822,20</u>	<u>-14.794.256,36</u>
Übertrag			74.995.178,40	83.500.072,04

Angaben in €					
				1.1. – 31.12.2006	1.1. – 31.12.2005
Übertrag				74.995.178,40	83.500.072,04
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	[20]				
a) Abschlussaufwendungen		607.804,29			-69.119,05
b) Verwaltungsaufwendungen		-11.449.413,58			-13.955.753,16
			-10.841.609,29		-14.024.872,21
c) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			677.017,31		3.238.963,37
				-10.164.591,98	-10.785.908,84
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	[18]				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-2.013.933,70		-2.341.856,83
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			-6.718.459,44		-5.741.248,99
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-1.250.256,17		-411.610,53
				-9.982.649,31	-8.494.716,35
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-98.710,29	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	[21]			-29.360.650,28	-46.298.947,74
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				25.388.576,54	17.920.499,11
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	[22]	6.484.034,67			6.285.575,36
2. Sonstige Aufwendungen	[23]	-10.255.334,34			-9.209.325,29
				-3.771.299,67	-2.923.749,93
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				21.617.276,87	14.996.749,18
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-4.017.276,87		-2.942.539,69
5. Sonstige Steuern			0,00		-50,50
				-4.017.276,87	-2.942.590,19
6. Jahresüberschuss				17.600.000,00	12.054.158,99
7. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				20.000.000,00	22.217.841,01
8. Einstellungen in die gesetzliche Rücklage				0,00	-96.000,00
9. Bilanzgewinn				37.600.000,00	34.176.000,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben, soweit diese nicht gemäß Formblatt 1 und 3 i. V. m. § 2 Abs. 1 RechVersV vorgeschrieben sind.

Bilanzposten

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden grundsätzlich beibehalten. Abweichungen von den Methoden des Vorjahres werden bei den nachfolgenden Erläuterungen jeweils angegeben.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Der aktivierte Bestandswert aus der Übertragung des Lebensversicherungsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG wird entsprechend der bei Übertragung geschätzten Ergebnisse, die aufgrund von beobachteten strukturellen Änderungen an den bisherigen tatsächlichen Verlauf angepasst wurden, und unter Berücksichtigung der seit dem 1. Juli 2003 erfolgten Abgabe von Teilversicherungsbeständen über zehn Jahre abgeschrieben.

Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen werden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, werden sie gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§ 253 Abs. 2 HGB) bewertet. Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen werden grundsätzlich als dauerhaft eingestuft, wenn die Restlaufzeit drei Jahre übersteigt und aufgrund der prognostizierten Zahlungsströme eine Veräußerung innerhalb der beiden Folgejahre nicht zu erwarten ist.

Durch die Zuordnung der Wertpapiere zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. € (i. V. 0,1 Mio. €) vermieden.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen werden Agien linear über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben. Bei Wertpapieren mit Call-Optionen wird die Restlaufzeit bis zum wahrscheinlichen ersten Kündigungstermin herangezogen. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile sind ausschließlich in festverzinslichen Wertpapieren investiert und werden auf den höheren Wert von Marktwert und Nominalwert der anteiligen Fondsinhalte abgeschrieben bzw. auf den niedrigeren Wert von Nominalwert, fortgeschriebenem Anschaffungswert und Marktwert zugeschrieben.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen (einschließlich Schuldscheinforderungen mit Andienungsrechten) und Darlehen werden unter Inanspruchnahme des entsprechenden Wahlrechts gemäß § 341c HGB grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelwertberichtigungen wegen Bonitätsrisiken mussten nicht vorgenommen werden.

Unterschiedsbeträge zwischen Nominalwert und Anschaffungskosten werden bei diesen Wertpapieren durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung berücksichtigt. Diese Rechnungsabgrenzungsposten werden linear über die Restlaufzeit der Papiere aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Anderen Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen stille Beteiligungen an Kreditinstituten sowie Anteile an einer Beteiligungsgesellschaft mit Anlageschwerpunkt im Bereich privat finanzierter Infrastrukturprojekte und werden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert. Die Fondserträge werden wieder angelegt und als Fondsanteile erfasst.

Fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Die noch nicht fälligen Ansprüche enthalten die Ansprüche auf künftige Beiträge der Versicherungsnehmer, soweit diese geleistete, rechnungsmäßige Abschlussaufwendungen betreffen. Sie bestehen aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Deckungsrückstellung und dem gezillerten Deckungskapital. Bei der Ermittlung wird § 15 RechVersV beachtet. Die Forderungen werden einzelvertraglich berechnet. Ausfallrisiken werden durch Pauschalwertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten berücksichtigt.

Die Bewertung aller anderen Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert, ggf. abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen aufgrund von Ausfallrisiken und nicht marktgerechter Verzinsung. Bei Sachanlagen werden lineare Abschreibungen auf die Restnutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden jeweils sofort voll abgeschrieben.

Die Ermittlung der Beitragsüberträge erfolgt für alle Verträge des Versicherungsbestandes einzeln. Der koordinierte Ländererlass der obersten Finanzbehörden vom 30. April 1974 wird beachtet. Für das in Mitversicherung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge grundsätzlich nach den Angaben der Konsortialführer gestellt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen nach den gleichen Berechnungsmethoden ermittelt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zur Versicherungssumme und zur Bonussumme aus der Überschussbeteiligung erfolgt – außer bei der fondsgebundenen Lebensversicherung – einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizit angesetzten Kosten. Die Deckungsrückstellung für Versicherungen mit Überschussverwendungsform „Bonussystem“ wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung. Für den Altbestand der Lebensversicherungsverträge im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet. Für den Neubestand erfolgt die Bewertung auf Grundlage des § 341 f HGB und der nach § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Deckungsrückstellungsverordnung. Bei der Bewertung der Deckungsrückstellung findet die durch die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 definierte Mindestrückvergütung sowie der Wegfall des Stornoabzuges bei Beitragsfreistellung Berücksichtigung. Für Rentenversicherungen wurde unter Beachtung der Bestandsverhältnisse wie bereits in den Vorjahren eine Stärkung der Deckungsrückstellung nach Maßgabe der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 vorgenommen. Bei den Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen finden die aktuell gültigen Tafeln DAV 1997 I und DAV 1998 E Anwendung.

Für beitragsfreie Zeiten enthält die Deckungsrückstellung zur Deckung künftiger Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb einschließlich Provisionen eine Verwaltungskostenrückstellung. Im Berichtsjahr wurde die Verwaltungskostenrückstellung weiter nach einem pauschalierten Verfahren dem zunehmenden Bestandsanteil an beitragsfreien Versicherungen angepasst.

Die Deckungsrückstellung für den Fondsteil der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko der Versicherungsnehmer trägt (fondsgebundene Versicherungen), wird für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt und in Anteileneinheiten geführt. Die auf die garantierten Leistungen entfallende Deckungsrückstellung (Garantieteil) wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Die Verwaltungskosten für die beitragspflichtige Zeit werden dabei implizit berücksichtigt. In der Deckungsrückstellung sind auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfreien Versicherungen bzw. Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer enthalten. Im Berichtsjahr wurde diese Verwaltungskostenrückstellung weiter nach einem pauschalierten Verfahren dem zunehmenden Bestandsanteil an beitragsfreien Versicherungen angepasst. Der Fondsteil der Deckungsrückstellung einer fondsgebundenen Versicherung wird im Passivposten D. I. und der Garantieteil der Deckungsrückstellung im Passivposten C. II. geführt.

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegte Fonds für Schlussüberschussanteile wird einzelvertraglich und prospektiv berechnet. Im Altbestand erfolgt die Abzinsung entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung mit einem für alle Abrechnungsverbände einheitlichen Zinssatz in Höhe von 4,0%. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die auf das jeweils vollendete Versicherungsjahr entfallenden Schlussüberschussanteile undiskontiert angesammelt. Für den Neubestand ist ein Schlussüberschussanteilfonds nicht zu bilden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden bekannten Anspruch grundsätzlich einzeln ermittelt; darüber hinaus wird für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Ansprüche aus Schadenfällen, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, eine Spätschadenrückstellung in Höhe des erwarteten Risikos bilanziert. Im Berichtsjahr führte die Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen zu einem Gewinn, der wesentlich aus dem Ergebnis zur Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung resultiert. Im Rahmen eines Pauschalverfahrens werden mögliche Belastungen aufgrund der Mindestrückvergütung sowie aus dem Wegfall des Stornoabzugs bei vorzeitiger Kündigung von Lebensversicherungsverträgen gemäß den Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 berücksichtigt. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird unter Berücksichtigung des Erlasses des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen bemessen sich nach den Rückversicherungsverträgen.

Bei Lebens- und Rentenversicherungen, bei denen das Anlagerisiko der Versicherungsnehmer trägt, wird die Deckungsrückstellung in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten D. auf der Aktivseite.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt grundsätzlich nach § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,25% (i. V. 4,5%).

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Arbeitnehmerjubiläen und für Altersteilzeit sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß von 4,25% (i. V. 4,5%) berechnet worden. Die genannten Rückstellungen werden auf der Rechnungsgrundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen werden nach dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Mitversicherungsgeschäft

Die auf das Mitversicherungsgeschäft in der Lebensversicherung entfallenden Teile der betroffenen Rückstellungen und übrigen Bilanzposten werden nach den Angaben der geschäftsführenden Mitversicherer gestellt und nur in geringem Umfang unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der geschäftsführenden Mitversicherer zum Jahresende geschätzt.

Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den Bilanz- sowie den Gewinn- und Verlustposten werden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Grundsätze der Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach der Stichtagsmethode.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2006

Angaben in T€

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	25.693	376
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Beteiligungen	0	0
3. Summe C.II.	0	0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	715.984	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	661.408	349.192
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	640.578	3
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	609.950	334
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.890	3.011
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	35.403	44.560
6. Andere Kapitalanlagen	14.808	17.346
7. Summe C.III.	2.693.021	414.446
Insgesamt	2.718.714	414.822

Strukturierte Kapitalanlagen und Finanzinnovationen

Angaben in T€			
	Buchwert	Zeitwert	Zeitwert in % aller Kapitalanlagen
Kündbare Produkte	181.781	182.782	7,3%
Variabel verzinsliche Produkte	30.755	30.998	1,2%
Asset Backed Securities	61.813	61.644	2,4%
Hedgefonds	25.000	25.000	1,0%
Insgesamt	299.349	300.424	11,9%

Die kündbaren Produkte betreffen fast ausschließlich nachrangige Anleihen international anerkannter Kreditinstitute mit emittentenseitiger Kündigungsoption. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung ist dabei mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Kündigung durch den Emittenten zum erstmöglichen Zeitpunkt auszugehen. Die variabel verzinslichen Produkte sind Unternehmensanleihen, die durch einen ratingabhängigen Kupon gegen Bonitätsverschlechterungen gesichert sind. Bei den Asset Backed Securities handelt es sich ausnahmslos um erstrangige Tranchen mit AAA-Rating. Der Hedgefonds investiert ausschließlich in nicht spekulative festverzinsliche Wertpapiere und finanziert diese Investments überwiegend durch Fremdkapitalaufnahme. Der Fonds verfügt selbst über ein laufend überwacht Investment-Grade-Rating einer führenden Ratingagentur.

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	0	2.451	0	3.096	20.522
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	61.922	0	0	654.062
	0	417.668	0	6.718	586.214
	0	0	0	0	0
	0	55.581	0	0	585.000
	0	28.120	0	0	582.164
	0	4.745	0	0	13.156
	0	0	0	0	0
	0	44.700	0	0	35.263
	0	7	0	0	32.147
	0	612.743	0	6.718	2.488.006
	0	615.194	0	9.814	2.508.528

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2006				
Angaben in T€				
	Buchwert		Zeitwert	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0		0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0		0
2. Beteiligungen		0		0
3. Summe C.II.		0		0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon wie Anlagevermögen bewertet)	(654.062)	654.062	(656.947)	656.947
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon wie Anlagevermögen bewertet)	(434.362)	586.214	(437.944)	589.796
4. Sonstige Ausleihungen (Zero-Papiere)				
a) Namensschuldverschreibungen		0		0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		0		0
6. Andere Kapitalanlagen		32.147		32.147
7. Summe C.III.		1.272.423		1.278.890
Insgesamt		1.272.423		1.278.890

Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2005				
Angaben in T€				
	Buchwert		Zeitwert	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0		0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0		0
2. Beteiligungen		0		0
3. Summe C.II.		0		0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon wie Anlagevermögen bewertet)	(715.984)	715.984	(740.310)	740.310
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon wie Anlagevermögen bewertet)	(495.815)	661.408	(520.757)	686.606
4. Sonstige Ausleihungen (Zero-Papiere)				
a) Namensschuldverschreibungen		30.577		30.640
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		16.463		17.138
6. Andere Kapitalanlagen		14.808		14.808
7. Summe C.III.		1.439.240		1.489.502
Insgesamt		1.439.240		1.489.502

Die Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen werden – soweit vorliegend – anhand der Börsenkurse zum Abschlussstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Investmentanteile resultieren aus der durch die Depotbanken bestätigten Bewertung der Kapitalanlagen in den Fonds zum Bilanzstichtag. Der Posten Sonstige Ausleihungen beinhaltet im Vorjahr auch Zero-Papiere, die im Berichtsjahr abgegangen sind. Sie wurden ebenso wie festverzinsliche Wertpapiere, für die keine Börsenkurse vorliegen, auf Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung der Wertpapierratings und sonstiger kursbestimmender Marktinformationen nach anerkannten finanzmathematischen Methoden bewertet. Die festverzinslichen Wertpapiere werden bei Endfälligkeit zum Nennwert bzw. bei vorzeitiger Kündigung durch den Schuldner zum entsprechenden Tilgungsbetrag zurück-

Stille Reserven		Stille Lasten		Stille Reserven ./ Lasten in % des Buchwertes	
	0		0		0,0
	0		0		0,0
	0		0		0,0
	0		0		0,0
	3.542		-657		0,4
(3.542)		(-657)		(0,4)	
	5.397		-1.815		0,6
(5.397)		(-1.815)		(0,8)	
	0		0		0
	0		0		0
	0		0		0
	8.939		-2.472		0,5
	8.939		-2.472		0,5

Stille Reserven		Stille Lasten		Stille Reserven ./ Lasten in % des Buchwertes	
	0		0		0,0
	0		0		0,0
	0		0		0,0
	0		0		0,0
	24.326		0		3,4
(24.326)		(0)		(3,4)	
	25.253		-55		3,8
(24.997)		(-55)		(5,0)	
	63		0		0,2
	675		0		4,1
	0		0		0,0
	50.317		-55		3,5
	50.317		-55		3,5

gezahlt. Die Zeitwerte der zu den Anderen Kapitalanlagen gehörenden Beteiligungsgesellschaften werden mit den beizulegenden Werten, die sich an den Ertragswerten der Portfoliounternehmen gemäß Schätzung der Teilnehmungsmanager orientieren, angesetzt. Die ebenfalls in den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen stillen Beteiligungen an Kreditinstituten werden zu ihrem Nominalwert bewertet.

Bei den Kapitalanlagen – einschließlich der zum Nominalwert bilanzierten Wertpapiere – bestehen Stille Lasten von insgesamt 10,3 Mio. € (i. V. 0,9 Mio. €). Aufgrund gesicherter Bonität der Emittenten wurden auf diese Kapitalanlagen keine Abschreibungen vorgenommen.

[1] **B. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Der im Rahmen der Bestandsübertragung zum 1. Juli 2003 aktivierte Bestandswert in Höhe von 35 Mio. € wird entsprechend der zum Zeitpunkt der Übertragung prognostizierten Ergebnisse, die im Berichtsjahr an den tatsächlich beobachteten Verlauf angepasst wurden, über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Dies führte im Berichtsjahr zu einem zusätzlichen ergebniswirksamen Abgang des Bestandswertes von 2.451 T€. Die übrigen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Software, die über die voraussichtliche Restnutzungsdauer abgeschrieben wird.

[2] **C.III.6. Andere Kapitalanlagen**

Die Anderen Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen stille Beteiligungen an zwei Kreditinstituten (11,8 Mio. €) sowie eine Ende 2005 erworbene Beteiligung an einer Gesellschaft, die Infrastrukturprojekte mit Schwerpunkt in Großbritannien finanziert. Diese Gesellschaft hat ihr vereinbartes Akquisitionsziel an Infrastrukturprojekten im Jahr 2006 durch den Erwerb eines Portefeuilles nahezu vollständig erreicht. Dementsprechend ist die bei Erwerb der Beteiligung vereinbarte Kapitaleinlage in 2006 nahezu vollständig abgerufen worden, und die Beteiligung hat zum Jahresende einen Buchwert von 19,9 Mio. € (i. V. 2,6 Mio. €).

[3] **D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen**

Fondsanteile				
	31.12.2006		31.12.2005	
	Bilanzwert T€	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert T€	Anteileinheiten Anzahl
Aktima Europa FT	0	0	7.199	155.024
Rentima Global FT	1.195	20.980	1.163	18.540
FT Europa Dynamik	9.240	45.638	0	0
Insgesamt	10.435		8.362	

Die FRANKFURT-TRUST Investment-Gesellschaft mbH hat im Berichtsjahr den Investmentfonds Aktima-Europa FT mit dem Fonds FT Europa Dynamik fusioniert.

E. Forderungen

- [4] **E.II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**
Die im Vorjahr ausgewiesene Abrechnungsforderung betraf überwiegend einen im 2. Halbjahr 2003 geschlossenen Rückversicherungsvertrag. Dieser wurde aufgrund des zwischenzeitlich hohen Bestandsrückgangs im Berichtsjahr abgelöst.
- [5] **E.III. Sonstige Forderungen**
Der Posten betrifft im Wesentlichen Forderungen an Gesellschaften der Mannheimer Gruppe.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

- [6] **F.III. Andere Vermögensgegenstände**
Unter dem Posten werden überwiegend vorausgezahlte Versicherungsleistungen ausgewiesen.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

- [7] **G.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**
Die unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 341 c Abs. 2 HGB ausgewiesenen Agien aus Kapitalanlagen betragen 5,5 Mio. € (i. V. 8,3 Mio. €).

Angaben zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

[8] A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 3.200.000 voll eingezahlte, auf den Namen lautende Stückaktien. Es wird von 96 deutschen Lebensversicherungsgesellschaften gehalten.

Daneben ist der Vorstand gemäß Satzung ermächtigt, das Grundkapital bis zum 15. Oktober 2007 um bis zu 1,6 Mio. € gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

[9] A.II. Kapitalrücklage

Entwicklung		
Angaben in T€		
	2006	2005
Stand zum 01.01.	96.480	118.698
Entnahme	20.000	22.218
Stand am 31.12.	76.480	96.480

Entsprechend der abgegebenen Verpflichtungserklärung der deutschen Lebensversicherungsbranche haben die Aktionäre im Oktober 2003 eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 240,0 Mio. € geleistet. Die Einzahlung diente dem Ausgleich der bei der Übertragung des Versicherungsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG entstandenen Unterdeckung der übertragenen Vermögensgegenstände gegenüber den übernommenen Verpflichtungen sowie der Herstellung einer ausreichenden Solvabilität. Entsprechend der infolge des Bestandsabbaus rückläufigen Solvabilitäts-Anforderung berücksichtigt der Jahresabschluss eine anteilige Rückzahlung der Kapitalrücklage an die Aktionäre.

[10] A.III. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.

[11] B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat am 5. November 2003 ein nachrangiges Darlehen über 60,0 Mio. € aufgenommen, das über die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, an 53 Gesellschafter der Protektor Lebensversicherungs-AG weitergereicht wurde. Das Darlehen hat eine tilgungsfreie Laufzeit bis zum 5. November 2013 und wird mit 6,82% p.a. verzinst.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

[12] C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung		
Angaben in T €		
	2006	2005
Stand zum 01.01.	36.643	26.189
Entnahme	3.688	4.340
	32.955	21.849
Zuweisung	16.703	14.794
Stand am 31.12.	49.658	36.643

Von der Rückstellung entfallen zum Bilanzstichtag auf bereits für 2006 festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschüsse 10,2 Mio. € (i. V. 0,2 Mio. €) und auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 3,0 Mio. € (i. V. 4,0 Mio. €) sowie auf darüber hinaus geschäftsplanmäßig reservierte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) 15,4 Mio. € (i. V. 17,6 Mio. €). Der nicht festgelegte Teil der Rückstellung beträgt 21,1 Mio. € (i. V. 14,8 Mio. €). Die Deklaration der Überschussbeteiligung – als Teil des Anhangs – befindet sich auf den Seiten 70 bis 74.

E. Andere Rückstellungen

[13] E.III. Sonstige Rückstellungen

Angaben in T €		
	31.12.2006	31.12.2005
Rückstellungen, deren Grundlage im Bestandsübertragungsvertrag liegt		
- Sozialplan	600	950
- Steuerrückstellungen	6.686	6.419
- übrige Personalarückstellungen	1.661	1.556
Ausstehende Rechnungen	1.602	1.542
Mietvertrag Verwaltungsgebäude	726	891
Personalkostenrückstellungen	435	582
Übrige	1.839	1.217
Stand am 31.12.	13.549	13.157

G. Andere Verbindlichkeiten

[14] G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die unter diesem Passivposten ausgewiesenen verzinslich angesammelten Überschussanteile betragen 264,4 Mio. € (i. V. 302,9 Mio. €).

[15] G.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten betrifft im Berichtsjahr mit 1,7 Mio. € die Verbindlichkeit gegenüber der max Lebensversicherung AG aus der Abrechnung eines im Vorjahr übertragenen Teilversicherungsbestandes, der technisch noch im Protektor-Bestandssystem geführt wird. Im Vorjahr wurde hierunter ebenfalls eine Verbindlichkeit aus der Übertragung dieses Teilbestandes in Höhe von 12,3 Mio. € ausgewiesen. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Berichtsjahr überwiegend Verrechnungskonten mit Gesellschaften der Mannheimer Gruppe, Steuern sowie die Abgrenzung der Zinsen auf das aufgenommene Nachrangdarlehen.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

- [16] Unter diesem Posten werden gemäß § 341 c Abs. 2 HGB Disagien aus Kapitalanlagen in Höhe von 8,1 Mio. € (i. V. 9,3 Mio. €) ausgewiesen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

[17] I.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Beiträge		
Angaben in T€		
	2006	2005
Einzelversicherungen	151.882	172.430
Kollektivversicherungen	21.983	21.958
Gesamt	173.865	194.388
davon laufende Beiträge	173.002	193.259
davon Einmalbeiträge	863	1.129

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts betreffen überwiegend inländisches Geschäft.

[18] Kapitalanlagenergebnis

Angaben in T€		
	2006	2005
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ^{*)}	105.087	110.070
Laufendes Ergebnis aus Kapitalanlagen (i.S.d. Durchschnittsverzinsung) ^{*)}	110.813	111.263
In den Abschreibungen enthaltene außerplanmäßige Abschreibungen	6.718	5.741

^{*)} ohne Erträge und Aufwendungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind ausschließlich durch Zinsänderungen oder regelmäßige Agio-Auflösungen begründet. Im Vorjahr beinhaltete diese Position zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen aus Bonitätsgründen in Höhe von 0,7 Mio. €.

[19] I.5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

In dem ausgewiesenen Betrag von 0,6 Mio. € (i. V. 4,7 Mio. €) sind im Wesentlichen Ergebnisse aus Konsortialabrechnungen enthalten.

[20] I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

Von den Aufwendungen entfallen 1,1 Mio. € (i. V. 2,0 Mio. €) auf Provisionen, die der Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Lebensversicherung AG aufgrund des Bestandsübertragungsvertrages erstattet werden. Hierbei handelt es sich um Betreuungsprovisionen sowie um Provisionen für dynamische oder anderweitige in den Versicherungsverträgen vereinbarte Erhöhungen. Die für Erhöhungen gezahlten Provisionen wurden im Berichtsjahr durch Provisionsrückforderungen kompensiert, die aufgrund der Abarbeitung offener Kündigungen von Lebensversicherungsverträgen entstanden sind, so dass unter den Abschlussaufwendungen ein Ertrag von 608 T€ ausgewiesen wird. Die Verwaltungsaufwendungen sind von 14,0 Mio. € im Vorjahr auf nunmehr 11,4 Mio. € zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf verminderte IT-Kosten sowie den Wegfall externer Dienstleistungen und Beratungsaufwendungen zurückzuführen.

[21] I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

Angaben in T€		
	2006	2005
Verzinsung des Ansammlungsguthaben	9.346	10.572
Direktgutschrift	8.549	19.471
Depotzinsen	4.208	4.782
Zuführung von Ansammlungsguthaben aufgrund Vertragsänderungen	3.577	7.178
Veränderung der noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer	2.562	3.015
Sonstiges	1.119	1.281
Insgesamt	29.361	46.299

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

[22] II.1. Sonstige Erträge

Dieser Posten enthält Erträge in Höhe von 4,0 Mio. € aus der von der Uniqa Gruppe erhaltenen Abgeltung für Beteiligungsansprüche der Protektor Lebensversicherungs-AG an den Ergebnissen der Mannheimer AG Holding für die Jahre 2005 bis 2007. 1,4 Mio. € (i. V. 2,2 Mio. €) entfallen auf die Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen. Im Zuge der Bereinigung strittiger Sachverhalte wurden Kostenverrechnungen für Vorjahre zwischen Protektor und Gesellschaften der Mannheimer Gruppe abgestimmt; aus dieser Bereinigung resultieren Erträge von insgesamt 0,3 Mio. € (i. V. 1,9 Mio. €).

[23] II.2. Sonstige Aufwendungen

Angaben in T€		
	2006	2005
Zinsen Nachrangdarlehen	4.092	4.092
Abgang des Bestandswertes	2.451	0
Abschreibung des Bestandswertes	2.280	2.252
Zinsen auf Steuerverpflichtungen aus dem Bestandsübertragungsvertrag	267	491
Zinsen zu abgegebenen Teilbeständen	0	598
Sonstiges	1.165	1.776
Insgesamt	10.255	9.209

Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt –9,0 Mio. € (i. V. –6,8 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Depotzinsen und der Abrechnungszinsen ergibt sich ein Rückversicherungsergebnis von –13,0 Mio. € (i. V. –11,4 Mio. €).

Provisionen und sonstige Bezüge, Personalaufwand

Angaben in T€		
	2006	2005
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler der ehemaligen Mannheimer Lebensversicherung AG im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.059	2.049
Löhne und Gehälter	5.296	5.705
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	938	1.020
Aufwendungen für Altersversorgung	82	658
Insgesamt	7.375	9.432

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat gemäß Bestandsübertragungsvertrag gegenüber der Mannheimer Lebensversicherung AG die Verpflichtung übernommen, marktconforme Provisionen zu erstatten, die die Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Lebensversicherung AG aufgrund der Vereinbarungen mit ihren Versicherungsvermittlern für die Betreuung bzw. die dynamischen Erhöhungen des von der Protektor Lebensversicherungs-AG übernommenen Bestandes leistet.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Im Rahmen einer Beteiligung an einer britischen Gesellschaft zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten bestehen noch offene Einzahlungsverpflichtungen von 0,1 Mio. £ (i. V. 11,7 Mio. £). Aus Outsourcing- und Lizenzverträgen im IT- und Kapitalanlagebereich sowie aus einem Mietvertrag ergeben sich 2007 Verpflichtungen von ca. 7,0 Mio. €. Außerdem bestehen in geringem Umfang Haftungsverhältnisse gegenüber Gesellschaften der Mannheimer Gruppe aus Steuerrisiken im Zuge der Bestandsübertragung im Jahr 2003.

Darüber hinaus bestehen nur in geringfügigem Umfang finanzielle Verpflichtungen für Gebäudewartungs- und Gebäudeversicherungsverträge.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2006 betrug die Anzahl der Mitarbeiter der Protektor Lebensversicherungs-AG 119 (i. V. 132); auf befristete Verträge entfielen hiervon 8 (i. V. 26).

Organe, Organbezüge

Die Organe der Gesellschaft sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt. Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 427 T€ (i. V. 540 T€). Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit keine Vergütung. Gegenüber einem Vorstandsmitglied besteht eine Pensionsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2006 beträgt die hierauf entfallende Pensionsrückstellung 72 T€ (i. V. 57 T€).

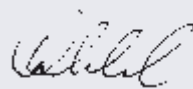
Mitgliedschaften

Die Protektor Lebensversicherungs-AG ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, sowie im Verein Versicherungsombudsmann e.V., Berlin.

Ferner ist die Gesellschaft Mitglied im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Als freiwillige Auffanggesellschaft der Lebensversicherungsbranche ist sie von der Beitragspflicht gemäß § 6 SichLVFinV befreit.

Berlin, den 16. Februar 2007

Der Vorstand



Jörg Westphal



Karl-Heinz Brommler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 12. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer



Vogt
Wirtschaftsprüfer

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2006

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12-fach Jahresrente in T€			
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	235.816	191.611		12.157.946	140.331	114.515	
II. Zugang während des Geschäftsjahres							
1. Neuzugang							
a) eingelöste Versicherungsscheine	0	0		0	0	0	
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)		2.946	863	155.794		1.738	
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				19			
3. Übriger Zugang	502	848		38.335	280	201	
4. Gesamter Zugang	502	3.794	863	194.148	280	1.939	
III. Abgang während des Geschäftsjahres							
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1.526	579		19.623	1.268	312	
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	10.373	15.236		294.646	8.805	13.533	
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	6.036	8.987		313.450	4.431	6.557	
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.158	4.277		577.946	21	870	
5. Übriger Abgang	391	529		20.662	176	358	
6. Gesamter Abgang	22.484	29.608		1.226.327	14.701	21.630	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	213.834	165.797		11.125.767	125.910	94.824	

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen		
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen				
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	
11.089	3.877	59.306	49.572	448	633	24.642	23.014	
0	0	0	0	0	0	0	0	
	21		886		4		297	
6	5	197	453	0	0	19	189	
6	26	197	1.339	0	4	19	486	
41	13	108	178	0	0	109	76	
653	277	479	915	0	0	436	511	
28	49	1.283	1.635	8	28	286	718	
493	205	3.336	2.744	36	53	272	405	
2	1	11	21	9	16	193	133	
1.217	545	5.217	5.493	53	97	1.296	1.843	
9.878	3.358	54.286	45.418	395	540	23.365	21.657	

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Struktur des Bestandes – Hauptversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	235.816	12.157.946	140.331	3.425.782
davon beitragsfrei	56.906	709.027	44.321	480.009
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	213.834	11.125.767	125.910	2.997.090
davon beitragsfrei	54.151	700.255	41.604	457.030

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Struktur des Bestandes – Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	80.230	4.437.114
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	72.718	4.068.444

¹⁾ Bei deregulierten Versicherungen, deren Versicherungsschutz sich aus mehreren Berufsunfähigkeitsrisiken zusammensetzt, werden alle Risiken einzeln gezählt.

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen		
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen				
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Beitragssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	
11.089	582.416	59.306	6.578.733	448	15.440	24.642	1.555.575	
1.069	15.580	5.771	168.602	11	361	5.734	44.475	
9.878	505.628	54.286	6.121.726	395	13.163	23.365	1.488.160	
1.000	14.262	5.868	166.149	9	286	5.670	44.528	

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
27.301	453.502	51.175	3.918.850	1.570	56.183	184	8.579
24.364	404.780	46.850	3.608.208	1.326	47.035	178	8.421

Für die nachstehend aufgeführten wesentlichen Teilbestände wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Verwendete Rechnungsgrundlagen für Teilbestände					
Teilbestand	Umfang (in % der Deckungsrückstellung)	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz	
1.	Altbestand und Zwischenbestand im Sinne von § 11c VAG				
1.1.	Abrechnungsverband Einzelkapitalversicherungen				
1.1.1.	Gewinnverband L (54)	0,48	ST 24/26 M	3,00 %	35 ‰ VS
1.1.2.	Gewinnverband K	0,33	ST 24/26 M	3,00 %	35 ‰ VS
1.1.3.	Gewinnverband L (69)	14,62	ST 60/62 M	3,00 %	35 ‰ VS
1.1.4.	Gewinnverband L (87)	42,99	ST 86 M/F	3,50 %	35 ‰ VS
1.2.	Abrechnungsverband Vermögensbildungsversicherungen				
1.2.1.	Gewinnverband V(69)	0,64	ST 60/62 M	3,00 %	35 ‰ VS
1.2.2.	Gewinnverband V(91)	0,15	ST 86 M/F	3,50 %	35 ‰ VS
1.3.	Abrechnungsverband Risikolebensversicherungen				
1.3.1.	Gewinnverband T(87)	0,14	ST 86 M/F	3,50 %	$35 \times \left(1 - \frac{D(x+n)}{D(x)}\right) ‰ VS$
1.4.	Abrechnungsverband Rentenversicherungen				
1.4.1.	Gewinnverband RE(69)	0,72	ST DAV 1994 R M/F ^{*)}	4,00 %	30 % JR
1.4.2.	Gewinnverband RE(90)	6,33	ST DAV 1994 R M/F ^{*)}	4,00 %	35 % JR
1.5.	Abrechnungsverband Gruppenversicherungen nach Sondertarifen				
1.5.1.	Gewinnverband S(69)	0,32	ST 60/62 M	3,00 %	20 ‰ VS
1.5.2.	Gewinnverband S(87)	0,61	ST 86 M/F	3,50 %	20 ‰ VS
1.6.	Abrechnungsverband Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen				
1.6.1.	Gewinnverband BUZ(69)	0,12	IT 11 am.Ges. ST 60/62 M ^{**)}	3,00 %	-
1.6.2.	Gewinnverband BUZ(87)	0,85	IT 11 am.Ges. ST 86 M/F ^{**)}	3,50 %	-
1.6.3.	Gewinnverband BUZ(91)	0,26	IT Verbandstafel 90 M/F ST 86 M/F ^{**)}	3,50 %	$2 \times \min(1; 0,1 \times \text{Laufzeit}) \%$

*) Aufgrund veränderter Sterbewahrscheinlichkeiten wurde die Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen nach einem kollektiven Verfahren auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 und DAV 2004 R-Bestand gemäß der Verlautbarung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erhöht.

***) Die Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurde nach einem kollektiven Verfahren auf Basis der Tafeln DAV 1997 I, TI, RI gemäß VerBAV 6/98 und DAV 1998 E, TE, RE gemäß VerBAV 10/99 neu bewertet.

****) Die angegebenen Zillmersätze beziehen sich auf Versicherungen mit einmaliger Abschlussvergütung. Der Zillmersatz sinkt in dem Maße, wie anstelle einmaliger Abschlussvergütung eine laufende Vergütung vereinbart wird.

Verwendete Rechnungsgrundlagen für Teilbestände

Teilbestand	Umfang (in % der Deckungsrückstellung)	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz	
2.	Neubestand im Sinne von § 11c VAG				
2.1.	Bestandsgruppe DKL	10,29	ST DAV 1994T M DAV 1994T F + 10 %	4,00 %	40 ‰ BS ^{***})
		0,49	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	40 ‰ BS ^{***})
2.2.	Bestandsgruppe DRL	0,13	ST DAV 1994T M DAV 1994T F + 10 %	4,00 %	40 ‰ BS ^{***})
		0,10	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	40 ‰ BS ^{***})
2.3.	Bestandsgruppe DRE	7,07	ST DAV 1994R M/F [*])	4,00 %	40 ‰ BS ^{***})
		1,36	ST DAV 1994R Generationensterbetafel [*])	3,25 %	40 ‰ BS ^{***})
2.4.	Bestandsgruppe DBU	3,05	IT Verbandstafel 90 M/F ^{**}) IT abgeleitet aus Verbandstafel 90 M/F ST DAV 1994T M/F	4,00 %	40 ‰ BS ^{***})
		1,45	IT abgeleitet aus DAV 1997 ET abgeleitet aus DAV 1998 EU ST DAV 1994T M/F	3,25 %	40 ‰ BS ^{***})
2.5.	Bestandsgruppe DGSKL	3,40	ST DAV 1994T M/F	4,00 %	0 – 40 ‰ BS ^{***})
		0,28	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	0 – 40 ‰ BS ^{***})
2.6.	Bestandsgruppe DGSÜV	3,14	IT Verbandstafel 90 M/F ^{**}) IT abgeleitet aus Verbandstafel 90 M/F ^{**}) ST DAV 1994R M/F ST DAV 1994T M/F	4,00 %	0 – 40 ‰ BS ^{***})
		0,65	ST DAV 1994R Generationensterbetafel IT abgeleitet aus DAV 1997 ET abgeleitet aus DAV 1998 EU ST DAV 1994T M/F	3,25 %	0 – 40 ‰ BS ^{***})
2.7.	Bestandsgruppe DFLV	0,03	ST DAV 1994T M DAV 1994T F + 5 % bei Rentenbeginn aktuelle Rententafel	3,25 %	0 – 40 ‰ BS ^{***})

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Im nachfolgenden Abschnitt wird das Überschussbeteiligungssystem erläutert. In 2007 erhalten einige Teilbestände wieder einen Zinsüberschuss. Die Überschussanteilsätze für das Kalenderjahr 2007 sind auf den Seiten 70 bis 74 angegeben.

I. Entstehung der Überschüsse

Lebensversicherer sind nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz gehalten, bei der Beitragskalkulation vorsichtige Rechnungsgrundlagen für Zins, Sterblichkeit und Kosten zu verwenden. Damit wird gewährleistet, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können. Aufgrund dieser vorsichtigen Kalkulation der Beiträge entstehen regelmäßig Zins-, Risiko- und Kostenüberschüsse, die entstehungsgerecht und zeitnah an die Versicherungsnehmer verteilt werden.

Den Erträgen aus den Kapitalanlagen der Gesellschaft werden die auf die Deckungsrückstellungen und die Überschussguthaben anfallenden rechnungsmäßigen Zinsen entnommen. Der verbleibende Kapitalertrag dient zur Finanzierung eines Zinsüberschussanteils.

Die eingenommenen Risikobeiträge liegen in der Regel über den tatsächlich entstandenen Leistungsaufwendungen, sodass aus dem übersteigenden Betrag ein Risikoüberschussanteil resultiert.

In den Beiträgen sind weiterhin Kosten für die Verwaltung und den Abschluss der Versicherungsverträge eingerechnet. Den kalkulierten Kosten werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen gegenübergestellt. Je kostengünstiger die Gesellschaft arbeitet, desto höher fällt der Kostenüberschuss aus. Aus dieser Ertragsquelle können zusätzlich noch Summenüberschussanteile erstattet werden.

II. Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Damit die Überschüsse auch verursachungsgerecht an die Versicherungsnehmer verteilt werden können, werden abhängig von der Tarifart Bemessungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung definiert. Die Bemessungsgrundlagen sind:

1. Laufende Überschussbeteiligung

Für den Zinsüberschuss: Deckungskapital

Hierunter ist die mit dem Rechnungszins aufgezinste Summe der Sparbeiträge zu verstehen. Bis zum Ende der vereinbarten Versicherungsdauer wächst das Deckungskapital planmäßig auf den Wert der Erlebensfallsumme an. Bei den Tarifgenerationen vor 1987 gilt das Vorjahres-Deckungskapital als Grundlage, bei den Tarifen ab 1987 das aktuelle Deckungskapital.

Für den Risikoüberschuss: Risikobeitrag

Unter Risikobeitrag ist der Teil des Beitrags zu verstehen, den das Versicherungsunternehmen kalkulatorisch zur Erbringung der Leistungen im Todesfall und Berufsunfähigkeitsfall verwendet. Bei Risikoversicherungen dient der Bruttobeitrag als Bemessungsgrundlage.

Für den Kostenüberschuss: Versicherungssumme oder Beitragssumme

Bezugsgröße für die Ermittlung des Summenüberschussanteils ist für den Altbestand die Versicherungssumme bzw. die versicherte Jahresrente. Für den Neubestand wird bei der verlaufsorientierten Überschussbeteiligung die Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag für die gesamte Beitragszahlungsdauer und bei der ablauforientierten Überschussbeteiligung die Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag zum Zeitpunkt der Überschussanteilermittlung zugrunde gelegt.

Die Bemessungsgrundlagen werden mit den jeweiligen Überschussanteilsätzen multipliziert; die Summe aus Zins-, Risiko- und Summenüberschussanteil ergibt den laufenden jährlichen Überschussanteil.

2. Schlussüberschussbeteiligung

Neben den laufenden Überschüssen wird zusätzlich bei Fälligkeit einer Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt. Im Altbestand berechnet er sich in Promille der maßgebenden Versicherungssumme für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr. Im Neubestand setzt er sich aus einem Anteil in Prozent des maßgeblichen Guthabens und einem Anteil in Prozent der Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag zusammen.

Der Schlussüberschuss wird in den Abrechnungsverbänden des Altbestandes bei Erleben des Ablaufs der Beitragszahlungsdauer und in den Bestandsgruppen des Neubestandes bei Erleben des Ablaufs der Versicherungsdauer in voller Höhe und bei den übrigen Fälligkeiten in geschäftsplanmäßiger Höhe gewährt.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung wird innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Rückstellung – der Schlussüberschussanteilsfonds – gebildet.

III. Verwendung der Überschüsse

Die so ermittelten und verteilten Überschüsse können je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers wie folgt verwendet werden:

Bonus

Der jährliche Überschussanteil wird als Beitrag für eine zusätzliche Todesfallsumme verwendet, die zusammen mit der vereinbarten Versicherungssumme im Leistungsfall gezahlt wird. Für den nicht benötigten Teil des Überschusses wird ein Bonusdeckungskapital gebildet, das im Erlebensfall zur Auszahlung gelangt.

Verzinsliche Ansammlung

Bei dieser Überschussverwendungsform bilden die zugeteilten Überschussanteile ein Guthaben, das jährlich verzinst wird. Es wird im Todesfall, Erlebensfall und bei Rückkauf in voller Höhe ausgezahlt. Die einzelvertraglich zugeteilten Versicherungsguthaben werden als Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern innerhalb der Bilanz Passiva G.I.1. ausgewiesen.

Verkürzung der Versicherungsdauer

Die laufenden Überschussanteile werden zur Verkürzung der Versicherungsdauer verwendet, mit der Folge, dass die volle Versicherungssumme früher als ursprünglich vereinbart fällig wird.

Beitragsverrechnung

Bei dieser Form der Überschussbeteiligung wird der Überschussanteil direkt mit dem fälligen Beitrag verrechnet.

Fondsanlage

Diese Verwendungsform bietet dem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, seine laufenden Überschussanteile in einen Rentenfonds oder in einen Aktienfonds zu investieren.

Rentenerhöhung

Die jährlichen Überschussanteile sowie die während der Aufschubzeit angesammelten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Renten verwendet.

Es besteht die Wahlmöglichkeit zwischen einer laufenden Rentenerhöhung und einer gleichbleibenden Zusatzrente.

Für die Verwendungsformen Bonus, Verkürzung der Versicherungsdauer und Rentenerhöhung sind für die erhöhten Leistungsversprechen innerhalb der Gesamtdeckungsrückstellung, die in der Bilanz Passiva C.II.1. ausgewiesen wird, entsprechende Teilerückstellungen gebildet.

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2007

Teil A – Altbestand und Zwischenbestand

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Zinsüberschussanteil				Risikoüberschussanteil		
		in % vom Deckungskapital/Vorjahresdeckungskapital				in % vom Risiko-/Bruttobeitrag		
		beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Einmal- beitrag	Renten- bezug	beitrags- pflichtig	beitragsfrei Einmalbeitrag	
L	M (92) ¹⁾	-	-	-	-	-	-	
	L (87) ¹⁾	-	-	-	-	-	-	
	L (69)	0,50	0,25	0,25	-	-	-	
	L (54)	0,50	0,25	0,25	-	-	-	
	K	0,50	0,25	0,25	-	-	-	
V	V (91)	-	-	-	-	-	-	
	V (69)	0,25	-	-	-	-	-	
RL	T (87)	-	-	-	-	35	35 ⁴⁾	
	T (69)	-	-	-	-	50	-	
RE	RE (90)	-	-	-	-	-	-	
	RE (69)	-	-	-	-	-	-	
GS	W (92) ¹⁾	-	-	-	-	-	-	
	S (87) ¹⁾	-	-	-	-	-	-	
	S (69)	-	-	-	-	-	-	
	S (69) RE	-	-	-	-	-	-	
B	BUZ (91)	-	-	-	-	5	-	
	BUZ (87)	-	-	-	-	5 ²⁾	-	
	BUZ (69)	-	0,25	0,25	-	5 ²⁾	-	
	UZV im Abrechnungs- verband der Haupt- versicherung	-	-	0,25 ⁵⁾	-	-	-	

Der Ansammlungszinssatz beträgt 3,5% mindestens jedoch soviel wie der jeweilige Rechnungszins.

¹⁾ Bei Beginn der flexiblen Ablaufphase werden Versicherungen mit der Überschussverwendungsform Bonus auf verzinsliche Ansammlung umgestellt.

²⁾ Für Frauen beträgt der Risikoüberschussanteil 10%.

³⁾ In 2007 ablaufende oder durch Tod, Heirat, Inanspruchnahme der Abrufklausel bzw. der flexiblen Altersgrenze vorzeitig beendete Versicherungen erhalten den Schlussüberschussanteilsfonds 92; dieser wurde aus den bis 1992 erworbenen Anwartschaften ermittelt.

⁴⁾ Nur Einmalbeitragsversicherungen; Bezugsgröße ist der Einmalbeitrag.

⁵⁾ Nicht für UZV (87).

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2007

Teil B – Neubestand

Bestandsgruppe (BG)	Gewinnverband (GV)	Zinsüberschussanteil in % vom Deckungskapital				Risikoüberschussanteil in % vom Risiko-/Bruttobeitrag/Deckungskapital			
		beitrags- pflichtig	beitrags- frei ⁴⁾	Einmal- beitrag ^{4) 5)}	Renten- bezug	beitrags- pflichtig ¹⁾	beitrags- frei ¹⁾	Einmal- beitrag ¹⁾	Renten- bezug
DKL	L (2000)	0,25	0,25	0,25	-	-	-	-	-
	L (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
	V (2000)	0,25	0,25	-	-	-	-	-	-
	V (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
DRL	T (2000)	-	-	0,25	-	40	-	2)	-
	T (95)	-	-	-	-	30	-	2)	-
DRE	RE (2000)	0,25	0,25	0,25	-	-	-	-	-
	RE (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
	RH (2000)	0,25	0,25	0,25	-	-	-	-	-
	RH (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
DBU	EMU (2001)	-	-	0,25	-	2)	2)	-	-
	BU (2000)	-	-	0,25	-	2)	2)	2)	-
	BU (97)	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	BU (95)	-	-	-	-	5	-	-	-
	EMV (2001)	-	-	0,25	-	2)	2)	-	-
	BV(2000)	-	-	0,25	-	2)	2)	2)	-
	BV (97)	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	BV (95)	-	-	-	-	5	-	-	-
	BC (96)	-	-	-	-	2)	-	-	-
DÜV	U (2000)	-	-	0,25	-	-	-	-	-
	U (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
DGSKL	S (2000) L	0,25	0,25	0,25	-	-	-	-	-
	S (95) L	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (2000) T	-	-	0,25	-	40	-	2)	-
	S (95) T	-	-	-	-	30	-	2)	-
DGSÜV	S (2000) RE	0,25	0,25	0,25	-	-	-	-	-
	S (95) RE	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (2000) RH	0,25	0,25	0,25	-	-	-	-	-
	S (95) RH	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (2001) EMU	-	-	0,25	-	2)	2)	-	-
	S (2000) BU	-	-	0,25	-	2)	2)	2)	-
	S (97) BU	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	S (95) BU	-	-	-	-	5	-	-	-
	S (2001) EMV	-	-	0,25	-	2)	2)	-	-
	S (2000) BV	-	-	0,25	-	2)	2)	2)	-
	S (97) BV	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	S (95) BV	-	-	-	-	5	-	-	-
	S (2000) U	-	-	0,25	-	-	-	-	-
S (95) U	-	-	-	-	-	-	-	-	
DFLV	FRE (2002)	0,25	0,25	0,25	3)	100	100	100	3)
	S (2002) FRE	0,25	0,25	0,25	3)	100	100	100	3)

Der Ansammlungszinssatz beträgt 3,5% mindestens jedoch soviel wie der jeweilige Rechnungszins.

¹⁾ In der BG DFLV vom Risikobeitrag, in den BGn DRL, DBU, DGSKL, DGSÜV vom Bruttobeitrag.

²⁾ Bei Verwendungsart Bonus ergeben sich zusätzliche Leistungen, die aus der Bonustabelle unter der Spalte Bonus zu entnehmen sind. Bei Verwendungsart Verrechnung gelten die in der Bonustabelle angegebenen Sätze in der Spalte Risikoüberschussanteil, bei GV BC (96) ist die Verrechnung nicht möglich.

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2007

Teil B – Neubestand					
Bonustabelle					
Bestandsgruppe (BG)	Gewinnverband (GV)	Produktbaustein	Geschlecht	Risikoüberschussanteil in % vom Bruttobeitrag	Bonus in % der garantierten Leistungen
DRL	T (2000)	KT		40	67
	T (95)	KT		30	42,86
DBU	BC (96)	BUC	Frauen	-	10
	BC (96)	BUC	Männer	-	5
	EMU (2001)	RBU50-EM		20	30
	BU (2000)	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU; RBU50/99		20	30
	BU (97)	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU		5	6
	EMV (2001)	RBV50-EM		20	30
	BV (2000)	RBV50; RBV75; REV; RBV50/99		20	30
	BV (97)	RBV50; RBV75; REV		5	6
DGSKL	S (2000) T	KT		40	67
	S (95) T	KT		30	42,86
DGSÜV	S (2001) EMU	RBU50-EM		20	30
	S (2000) BU	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU; RBU50/99		20	30
	S (97) BU	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU		5	6
	S (2001) EMV	RBV50-EM		20	30
	S (2000) BV	RBV50; RBV75; REV; RBV50/99		20	30
	S (97) BV	RBV50; RBV75; REV		5	6

Aktionäre

A

AachenMünchener Lebensversicherung AG
ABC Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
ARAG Lebensversicherungs-AG
ASPECTA Lebensversicherung AG
ASSTEL Lebensversicherung AG
AXA Lebensversicherung AG

B

Barmenia Lebensversicherung a.G.
BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Direktion für Deutschland
Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G.
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft
BHW Lebensversicherung AG

C

CiV Lebensversicherung AG
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Continental Lebensversicherung a.G.
COSMOS Lebensversicherungs-AG

D

DBV-Winterthur Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Debeka Lebensversicherungsverein a.G.
Delta Direkt Lebensversicherung AG München
Delta Lloyd Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Deutsche Ärzteversicherung AG
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG
Dialog Lebensversicherungs-AG
DIREKTE LEBEN Versicherung AG

E|F|G

EUROPA Lebensversicherung AG
 FAMILIENFÜRSORGE Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen
 Familienschutz Lebensversicherung AG
 Fortis Deutschland Lebensversicherung AG
 Generali Lebensversicherung AG
 Gothaer Lebensversicherung AG

H

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
 Hannoversche Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 HanseMercur Lebensversicherung AG
 HDI-Gerling Lebensversicherung AG
 Heidelberger Lebensversicherung AG
 HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
 HUK-COBURG-Lebensversicherung AG

I|J

IDEAL Lebensversicherung a.G.
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe
 INTER Lebensversicherung aG
 InterRisk Lebensversicherungs-AG
 Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

K|L

Karlsruher HK AG Lebensversicherung für Beamte und Angestellte
 der öffentlichen Verwaltung
 Karlsruher Lebensversicherung AG
 KarstadtQuelle Lebensversicherung AG
 Landeslebenshilfe V.V.a.G.
 Lebensversicherung von 1871 a.G. München
 LVM Lebensversicherungs-AG

M|N

mamax Lebensversicherung AG
 Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
 MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.
 Neckermann Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG
 neue leben Lebensversicherung AG
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

O|P

oeco capital Lebensversicherung AG
 Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft
 Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
 Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
 Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt
 ONTOS Lebensversicherung AG
 PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) Aktiengesellschaft
 PB Lebensversicherung AG
 PLUS Lebensversicherungs AG
 Provinzial Lebensversicherung Hannover
 Provinzial Nord/West Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Die Versicherung der Sparkassen
 PRUDENTIA-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Q|R|S

R+V Lebensversicherung AG
 R+V Lebensversicherung a.G.
 RheinLand Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 SAARLAND Lebensversicherung AG
 Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Niederlassung für Deutschland
 Schwestern-Versicherungsverein vom Roten Kreuz in Deutschland auf Gegenseitigkeit
 Skandia Lebensversicherung AG
 Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG
 Stuttgarter Lebensversicherung a.G.
 Süddeutsche Lebensversicherung a.G.
 SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG

T|U|V|W|X|Y|Z

Uelzener Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
 uniVersa Lebensversicherung a.G.
 VICTORIA Lebensversicherung AG
 Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG
 VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.
 Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
 WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG
 Württembergische Lebensversicherung AG
 WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
 Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG

Chronik

- Ende 12/2006 Die Aktionäre und andere Mitglieder des gesetzlichen Sicherungsfonds erneuern die freiwillige Selbstverpflichtung zum zusätzlichen Schutz von Lebensversicherungsverträgen.
- 23.05.2006 Die Protektor Lebensversicherungs-AG wird vom Bundesministerium der Finanzen mit den Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer betraut.
- 20.12.2004 Die VAG-Regelungen zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer treten in Kraft.
- 18.11.2004 Nach Auswertung der Ergebnisse des Bieterverfahrens beschließen Vorstand und Aufsichtsrat, den Vertragsbestand bis auf weiteres in eigener Verwaltung weiterzuführen.
- 30.07.2004 Die Protektor Lebensversicherungs-AG eröffnet ein Bieterverfahren zur Weiterplatzierung des übernommenen Vertragsbestandes.
- 22.12.2003 Die Protektor Lebensversicherungs-AG verständigt sich mit der Mannheimer AG Holding und der Uniqa Versicherungen AG über die Ablösung des gegenüber der Mannheimer AG Holding in Höhe der übernommenen Unterdeckung entstandenen Nachrangdarlehens.
- Mitte 10/2003 Alle Gesellschafter der Protektor Lebensversicherungs-AG haben ihren Anteil an der erforderlichen Kapitalrücklage in Höhe von 240 Mio. € fristgerecht geleistet.
- 01.10.2003 Genehmigung der Bestandsübertragung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht: Die Protektor Lebensversicherungs-AG übernimmt den Versicherungsvertragsbestand der Mannheimer Lebensversicherung AG rechtlich zum 1. Oktober 2003; wirtschaftlich bereits zum 1. Juli 2003.
- 26./27.09.2003 Beurkundung des Bestandsübertragungsvertrages.
- 10./11.07.2003 Vereinbarung eines Eckpunktepapiers zur Übernahme des Vertragsbestandes.
- 01.07.2003 Der Vorstand der Protektor Lebensversicherungs-AG wird beauftragt, einen Vertrag zur Überleitung des Versicherungsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG auszuhandeln.
- 09.12.2002 Die BaFin erteilt der Protektor Lebensversicherungs-AG die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb.
- 14.11.2002 Die Mitgliederversammlung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) beschließt eine Satzungsänderung, nach der jedes Lebensversicherungsunternehmen, das Mitglied des Verbandes ist, sich als Gesellschafter an der Protektor Lebensversicherungs-AG beteiligt.
- 08.11.2002 Gründungsversammlung der Protektor Lebensversicherungs-AG.

Impressum

Herausgeber:

Protektor Lebensversicherungs-AG
Friedrichstr. 191
10117 Berlin
Tel.: 0 30-2200 258 0
Fax: 0 30-2200 258 22
www.protektor-ag.de

Der Geschäftsbericht ist auch in digitaler Form als pdf-Dokument auf der Webseite www.protektor-ag.de abrufbar.



**Protektor
Lebensversicherungs-AG**

Friedrichstr. 191
10117 Berlin

Tel.: 0 30-2200 258-0
Fax: 0 30-2200 258-22

www.protektor-ag.de
info@protektor-ag.de